

ProfNet TextService -Prüfbericht-



für
TextService ProfNet

Münster, den 16.09.2021



ProfNet TextService - Zusammenfassung

TextService
 Prüfbericht
 1597430
 16.09.2021
 2

• Autor	Armin Laschet	
• Titel	Die Aufsteigerrepublik	
• Typ	Sachbuch	
• Abgabetermin	21.09.2009	
• Hochschule		
• Fachbereich		
• Studiengang		
• Fachrichtung	Politikwissenschaften	
• 1. Gutachter		
• 2. Gutachter		
• Prüfdatum	16.09.2021	
• Dateigröße	591.209	• Abbildungsverzeichnis <input type="checkbox"/>
• Seiten	288	• Abkürzungsverzeichnis <input type="checkbox"/>
• Absätze	1.901	• Anhang <input checked="" type="checkbox"/>
• Sätze	4.233	• Eidesstattliche Erklärung <input type="checkbox"/>
• Wörter	77.676	• Inhaltsverzeichnis <input checked="" type="checkbox"/>
• Zeichen	475.860	• Literaturverzeichnis <input checked="" type="checkbox"/>
• Abbildungen	0	• Quellenverzeichnis <input type="checkbox"/>
• Tabellen	0	• Stichwortverzeichnis <input type="checkbox"/>
• Fußnoten	9	• Sperrvermerk <input type="checkbox"/>
• Literatur	23	• Symbolverzeichnis <input type="checkbox"/>
• Wörter (netto)	75.782	• Tabellenverzeichnis <input type="checkbox"/>
		• Vorwort <input type="checkbox"/>

Analysetyp	Indizien
• Ähnlichkeitsplagiat	9
• Bauernopfer-Satz	6
• Bauernopfer-Wort	10
• Eigenplagiat	3
• Mischplagiat-eine Quelle	2
• Mischplagiat-mehrere Quellen	1
• Teilplagiat	11
• Zitat-Veränderung	32
Anteil Fremdtexthe (netto): 1 % (747 von 75.782 Wörtern)	
• Phrase-allgemein	373
• Phrase-fachspezifisch	116
• Phrase-Redewendung	1
• Zitat-Fremdtext-ohne Quelle	63
• Zitat-Fremdtext-vollständig	1
• Zitat-im Text-ohne Quelle	385
Anteil Fremdtexthe (brutto): 13 % (10.259 von 77.676 Wörtern)	

● **21%** Gesamtplagiatswahrscheinlichkeit

Alle Ergebnisse dieses Reports werden von der Software automatisch berechnet, so dass alle Angaben jeweils den Stand der Software-Entwicklung wiedergeben.

ProfNet TextService - Ergebnis Textanalyse (alle Analysen)

Kriterium	Dimension	Prüfdokument	Erstprüfer	Fachbereich	Hochschule	Fachrichtung	Hausarbeiten	Seminararbeiten	Bachelor Thesen	Diplomarbeiten	Master Thesen	Dissertationen	Habilitationen	alle
Dokumente	Anzahl	1	9	0	1	614	1352	1230	7937	9201	2427	47287	1303	1 M
Abbildungen	Anzahl (Durchschnitt)	0	17	0	0	4	2	2	9	8	7	7	3	2
Absätze	Anzahl (Durchschnitt)	1901	1317	0	1650	806	99	115	218	339	305	552	471	288
Fußnoten	Anzahl (Durchschnitt)	9	662	0	111	360	27	37	60	63	59	118	88	31
Literatur	Anzahl (Durchschnitt)	23	1	0	2	2	1	2	1	1	1	3	2	1
Sätze	Anzahl (Durchschnitt)	4233	5767	0	5669	3915	434	475	941	1429	1388	2482	1995	954
Seiten	Anzahl (Durchschnitt)	288	354	0	438	232	29	30	70	102	94	165	115	57
Tabellen	Anzahl (Durchschnitt)	0	8	0	28	3	1	1	3	3	4	5	2	1
Wörter	Anzahl (Durchschnitt)	77676	94986	0	115367	68911	6959	7374	14690	22026	22444	39943	32254	15963
Zeichen	Anzahl (Durchschnitt)	475860	673800	0	808626	462847	45819	48728	97736	147034	146870	267019	217696	103614
Zitate	Anzahl (Durchschnitt)	964	544	0	711	596	68	57	97	154	158	231	190	99



Die statistischen Ergebnisse der Textanalyse des Prüfdokumentes werden mit den Ergebnissen aller analysieren Texte verglichen.

ProfNet TextService - Ergebnis Textvergleich (alle Vergleiche)

TextService
 Prüfbericht
 1597430
 16.09.2021
 4

Kriterium	Dimension	Prüfdokument	Erstprüfer	Fachbereich	Hochschule	Fachrichtung	Hausarbeiten	Seminararbeiten	Bachelor Thesen	Diplomarbeiten	Master Thesen	Dissertationen	Habilitationen	alle
Dokumente	Anzahl	1	9	0	1	529	185	58	5749	6753	1673	35809	936	82490
Mischpl.-eine	Anzahl (Durchschnitt)	2	612	0	0	2	1	4	1	1	1	1	1	2
Teilplagiat	Anzahl (Durchschnitt)	11	9685	0	1	22	3	6	4	6	5	11	8	10
Mischpl.-mehrere	Anzahl (Durchschnitt)	1	2435	0	0	8	1	1	1	2	2	3	2	3
Zitierungsfehler	Anzahl (Durchschnitt)	0	23971	0	0	29	1	6	11	4	6	9	10	7
Bauernopfer	Anzahl (Durchschnitt)	0	2281	0	0	8	1	0	1	2	2	4	2	3

● **21%** Gesamtplagiatswahrscheinlichkeit

Die Textvergleichsergebnisse des Prüfdokumentes werden mit allen analysierten Texten verglichen. Die Plagiatswahrscheinlichkeit wird grob vom Programm automatisch berechnet.

Textstelle (Prüfdokument) S. 22

möglich ist und gesellschaftliche Strukturen nicht zementiert sind, hat sicher die Akzeptanz der jungen Demokratie nach dem Zusammenbruch der NS-Diktatur gestärkt. Menschen sind nicht von Natur aus Demokraten. Die Leiterin des Instituts für Demoskopie in Allensbach, Renate Köcher, 23 hat erst kürzlich die anfangs geringe Akzeptanz der jungen deutschen Nachkriegsdemokratie beschrieben, die erst mit steigendem Wirtschaftswachstum und steigenden Aufstiegsperspektiven gewachsen ist. Was es für den Zusammenhalt der Gesellschaft und ihre Stabilität bedeutet, wenn große

Textstelle (Originalquellen)

Anzahl der Unentschlossenen unter den Wahlwilligen so hoch wie vor keiner anderen Bundestagswahl. " (Willerhausen & Diering, 2005) Diese Zahl bestätigte auch die Leiterin des Instituts für Demoskopie Allensbach, Renate Köcher. Die Gründe für die steigende Zahl der Nichtwähler und Unentschlossenen an Politik und Wahlen sind vielfältig und werden von den Politikwissenschaftlern durchaus unterschiedlich interpretiert und

- 1 Holtz-Bacha, C. (Hrsg.): Die Massen..., 2006, S. 235

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
5



Textstelle (Prüfdokument) S. 28

Das Reich wurde von den protestantischen preußischen Kaisern geführt. Die Protestanten waren in der Mehrheit, die Katholiken flüchteten sich politisch in die Arme des "Zentrum", also ihrer konfessionell ausgerichteten Partei, und zwischenzeitlich tobte sogar der "Kulturkampf" (1871-1887) zwischen preußischem Staat und katholischer Kirche. Erst die Bundesrepublik erreichte die vollständige Integration der Katholiken. Vor allem die christlichen Parteien achten bis heute auf die angemessene Vertretung der beiden Konfessionen in den Gremien von Partei und Staat. Heute lassen sich auch

Textstelle (Originalquellen)

beiden maßgeblichen historischen Konfliktlinien waren dabei der Kulturkampf und der Klassenkampf. Seit der Entstehung von Interessenparteien gegen Ende des 19. Jahrhunderts in Deutschland führte beispielsweise der Kulturkampf zwischen preußischem Staat und katholischer Kirche zur Gründung der katholischen Zentrumspartei, die nach 1945 ein organisatorischer Kern für die Neugründung von CDU und CSU gewesen ist. Deshalb gibt es eine Wahltradition von

- 2 Der Bürger im Staat, 1/2 2002, 2002, S. 27

● 2% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht

1597430

16.09.2021

6



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 29

Ende der siebziger Jahre, mahnte eine bundesdeutsche Regierungsstelle nachdrücklich die Integration der "ausländischen Kinder und Jugendlichen" an und betonte die dramatischen Folgen, die die Nichtintegration dieser Gruppe für die Bundesrepublik haben würde. Dort heißt es: "**Der alarmierende Befund, insbesondere im Hinblick auf die Zukunftsperspektiven von rund einer Million ausländischer Kinder und Jugendlicher im Bundesgebiet, macht umfassende Maßnahmen dringlich, um größten individuellen und gesamtgesellschaftlichen Schaden abzuwenden. Die bereits vorhandenen und erst recht die sich ohne eine entscheidende Wende für die nahe Zukunft abzeichnenden Probleme stellen eine Aufgabe dar, die, wenn sie nicht alsbald gelöst wird, unlösbar zu werden droht und dann verhängnisvolle Konsequenzen befürchten lässt.**" Es war der erste Ausländerbeauftragte der Bundesregierung, **der** ehemalige **nordrhein-westfälische Ministerpräsident Heinz Kühn**, der im September 1979 diese Warnung an den Anfang seines Memorandums stellte. Damals also galt es bereits, "**größten individuellen und gesamtgesellschaftlichen Schaden**" und "verhängnisvolle Konsequenzen" abzuwenden. Dreißig Jahre nach der Veröffentlichung des Memorandums gibt es zwar zahlreiche Beispiele von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, die es geschafft haben, die ihren Mann und ihre Frau in dieser Gesellschaft stehen. Doch

● **3%** Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

ja eingebettet ist. 59 Kapitel III) Status: Integrationspolitik in Deutschland "Der alarmierende Befund, insbesondere im Hinblick auf die Zukunftsperspektiven von 1 Mio. ausländischer Kinder und Jugendlicher im Bundesgebiet, **macht umfassende Anstrengungen dringlich, um größten individuellen und gesamtgesellschaftlichen Schaden abzuwenden. Die bereits vorhandenen und erst recht die sich ohne eine rasche entscheidende Wende für die nahe Zukunft abzeichnenden Probleme stellen eine Aufgabe, die, wenn sie nicht alsbald gelöst wird, unlösbar zu werden droht und dann verhängnisvolle Konsequenzen befürchten lässt.**" [Hervorhebungen durch den Verf.]. Man könnte meinen, dass dieses Zitat aus der heutigen Zeit stammt groß genug sind unsere Probleme mit der Integration ja

rückte und erste Maßnahmen wie so genannte Förder- und Ausländerklassen das Lernen der zugezogenen Kinder unterstützen sollten. Im Jahr 1979 legte der erste Ausländerbeauftragte der Bundesregierung, **der** frühere **nordrhein-westfälische Ministerpräsident Heinz Kühn (SPD)**, ein Memorandum vor, in dem eine konsequente Integrationspolitik, die Gleichberechtigung v. a. der so genannten zweiten Generation in den Bereichen Bildung und Ausbildung, Arbeit und Wohnen,

- 3 Barfuß, Georg Stephan: Integrations..., 2006, S.
- 4 Bäßler, Kristin/u.a.: Kulturelle Bi..., 2009, S. 134

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
7

Textstelle (Prüfdokument) S. 29

Zuwanderungsgeschichte, die es geschafft haben, die ihren Mann und ihre Frau in dieser Gesellschaft stehen. Doch jenseits der Anerkennung und Würdigung der Leistung dieser Minderheit stellt Klaus J. Bade, der Doyen der deutschen Migrationswissenschaft, eindeutig fest: "Viele Einwanderer und - über die Vererbung der sozialen Startposition - auch ihre Kinder haben bei der stillen Anpassung ohne zureichende Orientierungshilfen, geschweige denn zielorientierte Förderung im Integrationsprozess 30 auf ihren Lebenswegen einen hohen Preis gezahlt. (...) So haben viele im Zuge jener weithin zu beobachtenden >Unterschichtung< der einheimischen Erwerbsbevölkerung, die deren beruflich-sozialen Aufstieg ermöglichte, selbst den Fahrstuhl >nach oben< verpasst." Heute stehen wir - immer noch - vor ganz ähnlichen Herausforderungen, wie sie im Kühn-Memorandum genannt werden. Natürlich kann die Denkschrift heute nicht "eins zu eins" übernommen werden. Mit dem Inkrafttreten des Zuwanderungsgesetzes von 2005 wurde die Notwendigkeit von Integrationspolitik anerkannt. Es liegen Konzepte auf dem Tisch, und mit ihrer Umsetzung wurde begonnen. Deutschland sieht sich als Einwanderungsland mit modernem Staatsbürgerschaftsrecht und

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

verdanken, was in publizistischen und vor allem politischen Diskursen aber kaum Anerkennung fand. Viele Einwanderer und - über die Vererbung der sozialen Startpositionen - auch ihre Kinder haben bei dieser stillen Anpassung ohne zureichende Orientierungshilfen, geschweige denn zielorientierte Förderung im Integrationsprozess, auf ihren Lebenswegen einen hohen Preis gezahlt. So haben viele im Zuge jener weithin zu beobachtenden "Unterschichtung" der einheimischen Erwerbsbevölkerung, die deren beruflich-sozialen Aufstieg ermöglichte, selbst den Fahrstuhl nach oben verpasst. Das schlägt sich in der Statistik darin nieder, dass von der deutschen Erwerbsbevölkerung jetzt weniger als ein Drittel (29 Prozent), von der ausländischen aber noch mehr

- 5 Bade, Klaus J.: Versäumte Integrati..., 2007, S. 0

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
8



Textstelle (Prüfdokument) S. 30

den späten siebziger Jahren jedoch an einem ganz anderen Punkt. Der heutige integrationspolitische Konsens, der in den letzten Jahren erarbeitet und erkämpft wurde, ist - mit den Worten von Klaus J. Bade - von der Einsicht geprägt, dass "die sozialen Folgekosten unzureichender Integration bei Weitem höher 31 sind als die Kosten rechtzeitig gewährter Integrationshilfen". Diese Einsicht, so Bade weiter, sei gepaart mit dem Befund, dass die Benachteiligung der Zuwandererbevolkerung in puncto Bildung, Ausbildung und beruflicher Qualifikation bzw. Weiterqualifikation das zentrale Integrationsproblem darstelle, das die Grundlage bilde für eine oft unverschuldete, aber lebenslang wirkende Benachteiligung, aus der sich zahlreiche Anschlussprobleme ergäben. "Die Folgen schwächen uns wirtschaftlich und im Blick auf die Sozialsysteme: Die Studie der Bertelsmann-Stiftung vom Januar 2008 über die > Gesellschaftlichen Kosten unzureichender Integration von Zuwanderinnen und Zuwanderern in Deutschland< bestätigt schon frühzeitig vorgetragene Warnungen: Bezogen auf die Bevölkerung mit Migrationshintergrund im erwerbsfähigen Alter ergibt sich eine jährliche Gesamtsumme an Folgekosten unzureichender Integration in Höhe von bis zu rund ¹⁶ Milliarden Euro." 16 Milliarden Euro jährlich, die Bund, Ländern, Kommunen und Sozialversicherungen jedes Jahr an Kosten entstehen. Jedes Jahr 16 Milliarden Euro, die an anderer Stelle benötigt werden. 32 allem die vorliegenden Bildungsdaten belegen nach Bade ein "dramatisches, soziale Spannung erzeugendes Auseinanderdriften der gesellschaftlichen Partizipationschancen von Mehrheitsgesellschaft und Zuwandererbevolkerung". Über die begleitende Integrationsförderung des Zuwanderungsgesetzes hinaus fordert er eine "nachholende Integrationsförderung zur Begrenzung der Folgeschäden von Versäumnissen der Vergangenheit". Von der 1979 geforderten Integrationspolitik zur heutigen nachholenden Integrationsförderung, dazwischen liegen knapp dreißig Jahre und ein Forscher- und Politikberaterleben. Aus Anlass seiner Emeritierung würdigte ich im Rahmen des nordrhein-westfälischen Integrationsbeirates die Leistung von Professor Klaus J.

16 Milliarden Euro Jahr um Jahr, die die individuellen Einbußen und Mindereinnahmen der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte noch gar nicht berücksichtigen.

● 2% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

investiere, das müsse man unter Umständen später für Resozialisierung und Polizei bezahlen. Was Kühn und Eckstein hier vordachten, entspricht der heute weithin akzeptierten Einsicht, dass die sozialen Folgekosten unzureichender Integration bei weitem höher sind als die Kosten rechtzeitig gewährter Integrationshilfen. Dass ihr düsteres Menetekel nicht Wirklichkeit wurde, war zweifelsohne weniger der - jenseits der pragmatisch eingeübten behördlichen Akzeptanz der Zuwandererbevolkerung auf kommunaler Ebene - weitgehend konzeptionslosen deutschen

Die Daten beleuchten ein Problem, das wichtiger ist als die Skandalisierung von Ehrenmorden, Zwangsheiraten oder Parallelgesellschaften: Das eigentliche Integrationsproblem ist die Benachteiligung der Zuwandererbevolkerung in Bildung, Ausbildung und beruflicher Qualifikation bzw. Weiterqualifikation, die die Grundlage bildet für eine oft unverschuldete und deshalb empörende lebenslange Benachteiligung. Sie ist im Grunde ein Skandal im Skandal, der die Zukunft der

ausgelöst werden kann, hat die Bertelsmann Stiftung durch das Büro BASS per April 2007 ein Gutachten erstellen lassen, in welchem ein Konzept für die Messung der gesellschaftlichen Kosten unzureichender Integration von Zuwanderinnen und Zuwanderern entwickelt wurde (Fritschi / Stutz / Schmugge 2007). Der vorliegende Schlussbericht stellt die Resultate der empirischen Umsetzung dieses Konzepts dar. Ziel des Forschungsprojekts war es, folgende Fragestellungen zu

die dauerhafte Sicherung des sozialen Friedens in einer Einwanderungsgesellschaft. Demgegenüber beleuchten die unter anderem im Bildungsbericht vorgelegten Daten zur Integration der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ein soziale Spannung erzeugendes Auseinanderdriften der gesellschaftlichen Partizipationschancen von Mehrheitsgesellschaft und Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Dahinter steht die in keinem anderen europäischen Einwanderungsland so deutliche Vererbung der sozialen Startnachteile auf den Ebenen von Erziehung, Bildung, Ausbildung und

- 5 Bade, Klaus J.: Versäumte Integrati..., 2007, S. 0
- 6 Bade, Klaus J.: Versäumte Integrati..., 2007, S. 82
- 7 Fritschi, Tobias/Jann, Ben: Gesells..., 2008, S. 4
- 8 Bade, Klaus J.: Leviten lesen. Migr..., 2007, S. 62

TextService
Prüfbericht

1597430

16.09.2021

9



Textstelle (Prüfdokument) S. 34

Gutachten verdeutlichte schlagartig die qualitativ und quantitativ unzulängliche Leistungsfähigkeit des deutschen Bildungssystems. Welche Auswirkungen dies damals hatte und welche Aktualität das beschriebene Verhältnis von Bildung und Chancen auch heute noch hat, verdeutlicht ein kurzes Zitat: "In der modernen >Leistungsgesellschaft< heißt soziale Gerechtigkeit nichts anderes als gerechte Verteilung der Bildungschancen; denn von den Bildungschancen hängen der soziale 35 Aufstieg und die Verteilung des Einkommens ab. [...] Der gesamte soziale Status, vor allem aber der Spielraum an persönlicher Freiheit, ist wesentlich durch die Bildungsqualifikationen definiert, die von dem Schulwesen vermittelt werden ." Die diagnostizierte Bildungskrise, die erste Rezession der Nachkriegszeit (1966/67) - und nun intonierte der Schlag: "Der Fahrstuhl nach oben ist besetzt" (Hazy Osterwald, 36 ter- und fortgebildet werden. Unsere Arbeitskultur muss auf der Vereinbarkeit von Familie und Beruf aufgebaut sein. Jedes einzelne Glied der Bildungskette - von der frühkindlichen Bildung bis zur sogenannten Seniorenbildung - muss als gescheitert angesehen

1966). Der Ausbau der Hochschullandschaft und die Öffnung

Textstelle (Originalquellen)

ist. PICHT sorgte dafür, dass die Diskussion in der Realität der modernen Leistungsgesellschaft ankam und sich nicht länger mit den Positionen des wilhelminische Kaiserreichs beruhigte. "In der modernen Leistungsgesellschaft heisst soziale Gerechtigkeit nichts anderes als gerechte Verteilung der Bildungschancen; denn von den Bildungschancen hängen der soziale Aufstieg und die Verteilung des Einkommens ab. Das Einkommen spielt aber heute eine viel grössere Rolle als jenes Lieblingsthema der Ideologen, das Eigentum. Der gesamte soziale Status, vor allem aber der Spielraum an persönlicher Freiheit, ist wesentlich durch die Bildungsqualifikationen definiert, die von dem Schulwesen vermittelt werden" (PICT 1965, S. 21/22). Exakt das ist die Philosophie hinter PISA, wenngleich

- 9 Oelkers, Jürgen: Pädagogik der Gege..., 2002, S.

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
10

Textstelle (Prüfdokument) S. 41

weiße, bunte, bewegte -, die unseren Erinnerungen an die Jahre seit 1949 auf die Sprünge helfen. Bundespräsident Richard von Weizsäcker sagte bei seiner wichtigen Rede am 8. Mai 1985 mit Blick auf den Weg, der seit 1945 zurückgelegt worden war: "Wir haben wahrlich keinen Grund zu Überheblichkeit und Selbstgerechtigkeit. Aber wir dürfen uns der Entwicklung dieser vierzig Jahre dankbar erinnern, wenn wir das eigene historische Gedächtnis als Leitlinie für unser Verhalten in der Gegenwart und für die ungelösten Aufgaben, die auf uns warten, nutzen." Das Gedächtnis nutzen als Leitlinie für die Gegenwart und die ungelösten Aufgaben der Zukunft - das ist genau das, was mir in diesem Jahr des Erinnerns an 1949 und an 1989 leider oft viel zu kurz zu kommen

Textstelle (Originalquellen)

sich bei Kriegsende viele Deutsche noch darum bemüht, ihren Pass zu verbergen oder gegen einen anderen einzutauschen, so ist heute unsere Staatsbürgerschaft ein angesehenes Recht. Wir haben wahrlich keinen Grund zu Überheblichkeit und Selbstgerechtigkeit. Aber wir dürfen uns der Entwicklung dieser vierzig Jahre dankbar erinnern, wenn wir das eigene historische Gedächtnis als Leitlinie für unser Verhalten in der Gegenwart und für die ungelösten Aufgaben, die auf uns warten, nutzen. Wenn wir uns daran erinnern, dass Geisteskranke im Dritten Reich getötet wurden, werden wir die Zuwendung zu psychisch kranken Bürgern als unsere eigene Aufgabe verstehen.

- 10 Freidrichs, Lutz: Und der Gerechtig..., 2005, S. 42

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
11



Textstelle (Prüfdokument) S. 43

interessantesten Bücher zur Integrationspolitik ist bereits 1992 veröffentlicht worden, also vor nahezu zwanzig Jahren. Es stammt von Daniel Cohn-Bendit, meinem geschätzten früheren Kollegen aus dem Europäischen Parlament, und Thomas Schmid, dem heutigen Chefredakteur der Welt: "Heimat Babylon - Das Wagnis der multikulturellen Demokratie". Was auf der Buchrückseite steht, ist auch heute noch gültig: "Wem gehört Deutschland? Dieses Buch plädiert für die Anerkennung der Wirklichkeit: Deutschland ist ein Einwanderungsland und wird es bleiben. Die multikulturelle Gesellschaft ist jedoch auch ein Wagnis: Deswegen braucht sie verbindliche Regeln - die Trennung von Einwanderung und Asyl, ein Einwanderungsgesetz und eine liberalere Einbürgerungspraxis. Sicher ist: Wer Deutschland den Deutschen reservieren will, schadet auch den Deutschen." Das Werk, kurz nach den Brandanschlägen von Rostock, aber vor denen von Mölln und Solingen erschienen, war der politischen Klasse um zwei Jahrzehnte voraus, nicht nur der Union, sondern auch den Grünen. Es spricht zwar

Textstelle (Originalquellen)

the Genesis of Groups, in: Theory and Practice, Band 14/6, Nov. 1985. S. 723-744. Bündnis 90/Die Grünen: Einwanderung gestalten, Asylrecht sichern, Integration fördern (www.bpb.de/zuwanderung). Cohn-Bendit, D./Schmid, T.: Heimat Babylon. Das Wagnis der multikulturellen Demokratie. Hamburg 1992. 100 Der Spiegel vom 14. April 1997. Die Zeit vom 28. Oktober 1988. Esser, H.: Multikulturelle Gesellschaft als Alternative zu Isolation und Assimilation, in: Esser, H. (Hg.): Die fremden Mitbürger. Möglichkeiten

- 11 Raiser, Ulrich/u.a. (Hrsg.): Migrat..., 2004, S. 99

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
12

Textstelle (Prüfdokument) S. 44

Linien der Migration auf und beleuchten das Ritual, wie weltweit zu allen Zeiten Einheimische auf das Auftauchen von Fremden reagieren. Sie geben darüber hinaus auch einen Einblick in die Pioniersuche von Integrationspolitik auf kommunaler Ebene. Cohn-Bendit war nämlich 1989 Dezent für Multikulturelle Angelegenheiten in Frankfurt geworden und Thomas Schmid dabei sein Berater. "Heimat Babylon" gehört, obwohl leider inzwischen vergriffen, heute noch zur Pflichtlektüre aller, die sich mit Integration beschäftigen. Als das Buch damals herauskam, fand es jedoch nur

Textstelle (Originalquellen)

Rentenkasse reißen würde. Als Hauptakteure traten bekannte Vertreter der politischen Klasse auf, die zur Zeit realpolitisch in der Verantwortung stehen und als Querdenker gelten: Daniel Cohn-Bendit, Dezent für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt am Main (Spiegel 35/1991), Heiner Geißler, stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion (Spiegel 41/1991), Konrad Weiß, Bundestagsabgeordneter für Bündnis 90/Die Grünen (Spiegel 38/1991). Gut eine

- 12 Redaktion diskurs (Hrsg.): Die freu..., 1992, S.

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
13



Textstelle (Prüfdokument) S. 50

zur Antwort. Zwei Jahre zuvor war der große Sohn Düsseldorfs selbst nach Paris emigriert. Dies war nach Ansicht von Marcel Reich- Ranicki weniger politisch als vielmehr durch seine Ausgrenzung aus der deutschen Gesellschaft begründet. In Frankreich habe Heine als Deutscher und damit als Ausländer gegolten, in Deutschland dagegen immer als Jude und damit als Ausgestoßener. Wer sind wir also selbst, wen meinen wir mit diesem "Wir" und wie viele gehören dazu? Wer "wir" sagt, denkt oft auch ein "die" mit: Wir hier - die da. Ein zu eng gezogenes Verständnis vom

● 5% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

Marcel Reich-Ranicki vertritt die Ansicht, Heines Emigration nach Paris sei weniger politisch als vielmehr durch seine Ausgrenzung aus der deutschen Gesellschaft motiviert gewesen. In Frankreich habe Heine als Deutscher und damit als Ausländer gegolten, in Deutschland dagegen immer als Jude und damit als Ausgestoßener.[12] Seine ersten Gedichte (Ein Traum, gar seltsam, Mit Rosen, Zypressen) veröffentlichte Heine bereits 1816, in seiner Hamburger Zeit, unter dem Pseudonym Sy. Freudhold Riesenharf (ein Anagramm

- 13 Wikipedia: Heinrich Heine, 2009, S. 6

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
14



Textstelle (Prüfdokument) S. 56

bei der Verfilmung 1954 von Curd Jürgens gespielt - vom jungen Fliegerleutnant Hartmann erfährt, dass dieser Probleme mit seinem "Ariernachweis" hat. Harras führt Hartmann, der aus dem Rheinland stammt, dann den tatsächlichen Stammbaum seiner Familie vor Augen: "Denken Sie doch - was kann da nicht alles vorgekommen sein in einer alten Familie. Vom Rhein - noch dazu. Vom Rhein. Von der großen Völkermühle. Von der Kelter Europas! Und jetzt stellen Sie sich doch mal Ihre Ahnenreihe vor - seit Christi Geburt. Da war ein römischer Feldhauptmann, ein schwarzer Kerl, braun wie >ne reife Olive<, der hat einem blonden Mädchen Latein beigebracht. Und dann kam ein jüdischer Gewürzhändler in die Familie - das war ein ernster Mensch, der ist noch vor der Heirat Christ geworden und hat die katholische Haustradition begründet. - Und dann kam ein griechischer Arzt dazu, oder ein keltischer Legionär, ein Graubündner Landsknecht, ein schwedischer Reiter, ein Soldat Napoleons, ein desertierter Kosak, ein Schwarzwälder Flözer, ein wandernder Müllerbursch vom Elsass, ein dicker Schiffer aus Holland, ein Magyar, ein Pandur, ein Offizier aus Wien, ein französischer Schauspieler, ein böhmischer Musikant - das hat alles am Rhein gelebt, gerauft, gesoffen und gesungen und Kinder gezeugt und - und der Goethe, der kam aus demselben Topf, und der Beethoven und der Gutenberg und der Matthias Grünewald und - ach was, schau im Lexikon nach. Es waren die Besten, 57 mein Lieber! Die Besten der Welt! Und warum? Weil sich die Völker dort vermischt haben. Vermischt - wie die Wasser aus Quellen und Bächen und Flüssen, damit sie zu einem großen, lebendigen Strom zusammenrinnen. Vom Rhein - das heißt: vom Abendland. Das ist natürlicher Adel. Das ist Rasse. Seien Sie stolz darauf, Hartmann - und hängen Sie die Papiere Ihrer Großmutter in den Abtritt." Mit dem Deutschsein ist es also gar nicht so einfach. Wenn in diesem Jahr so intensiv über Arminius nachgedacht wird, den Cherusker, der im Jahre 9 nach Christus die Schlacht gegen die Römer unter Varus gewann

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

needs a new vision of a multicultural federation of peoples, minority groups, and immigrants. P.S.: A LITERARY VIEW ON CULTURAL INTERACTION IN EUROPE HARRAS:... Denken Sie doch was kann da nicht alles vorgekommen sein in einer alten Familie. Vom Rhein noch dazu. Vom Rhein. Von der großen Völkermühle. Von der Kelter Europas! ". stellen Sie sich doch mal Ihre Ahnenreihe vor seit Christi Geburt. Da war ein römischer Feldhauptmann, ein schwarzer Kerl, braun wie ne reife Olive, der hat einem blonden Mädchen Latein beigebracht.

alten Familie. Vom Rhein - noch dazu. Vom Rhein. Von der großen Völkermühle. Von der Kelter Europas! (Ruhiger.) Und jetzt stellen Sie sich doch mal Ihre Ahnenreihe vor - seit Christi Geburt. Da war ein römischer Feldhauptmann, ein schwarzer Kerl, braun wie 'ne reife Olive, der hat einem blonden Mädchen Latein beigebracht. Und dann kam ein jüdischer Gewürzhändler in die Familie, das war ein ernster Mensch, der ist noch vor der Heirat Christ geworden und hat die katholische Haustradition begründet. - Und dann kam ein griechischer Arzt dazu, oder ein keltischer Legionär, ein Graubündner Landsknecht, ein schwedischer Reiter, ein Soldat Napoleons, ein desertierter Kosak, ein Schwarzwälder Flözer, ein wandernder Müllerbursch vom Elsaß, ein dicker Schiffer aus Holland, ein Magyar, ein Pandur, ein Offizier aus Wien, ein französischer Schauspieler, ein böhmischer Musikant - das hat alles am Rhein gelebt, gerauft, gesoffen und gesungen und Kinder gezeugt - und - und der Goethe, der kam aus demselben Topf, und der Beethoven, und der Gutenberg, und der Matthias Grünewald, und - ach was, schau im Lexikon nach. Es waren die Besten, mein Lieber! Die Besten der Welt! Und warum? Weil sich die Völker dort vermischt haben. Vermischt - wie die Wasser aus Quellen und Bächen und Flüssen, damit sie zu einem, großen, lebendigen Strom zusammenrinnen. Vom Rhein - das heißt: vom Abendland. Das ist natürlicher Adel. Das ist Rasse. Seien Sie stolz darauf, Hartmann - und hängen Sie die Papiere Ihrer Großmutter in den Abtritt. Prost."38 Angesichts dieser Erkenntnis, im Rheinland siedle eine Mischbevölkerung, wirkt es allerdings wie ein Rückschritt, wenn - bei aller Skepsis gegenüber

- 14 Hoerder, Dirk: People on the Move, 1993, S. 46
- 15 Grimm, Gunter E.: Zu Haus am Nieder..., 2002, S. 11

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
15

Textstelle (Prüfdokument) S. 60

Züge eines Ständestaates" herausgebildet haben. Beamtenkinder werden Beamte, Unternehmerkinder Unternehmer, Arbeiterkinder bleiben Arbeiter. Auf Abstammung, so Sauga, wird mehr Wert gelegt als auf Können. Zudem verschärft das Bildungswesen die soziale Spaltung noch. Alle Versuche, die **gesellschaftliche Schieflage** durch ein **Füllhorn wohlfahrtsstaatlicher Leistungen** auszugleichen, hätten nur zur weiteren Verschlimmerung der Situation geführt. **"Die Spaltung zwischen Arm und Reich war in der Nachkriegszeit noch nie so groß wie heute"**, stellt der Redakteur im Berliner Spiegel-Büro ernüchtert fest. Nur durch eine ganzseitige Imageanzeige getrennt, in der die Stadt Leipzig an das Jubiläum der Montagsdemonstrationen erinnert, schließt sich in dem Heft ein Gespräch von Karen Andresen und Henryk M. Broder mit der Anwältin, Frauenrechtlerin und Autorin Seyran Ates ("Der Multikulti-Irrtum - Wie wir

Textstelle (Originalquellen)

oben und unten nicht verkleinert? Was ist der Grund für die "stabile Zusammenballung von Vermögen auf der obersten Etage der westdeutschen Marktgesellschaft" (Wehler)? Dass die **gesellschaftliche Schieflage** mit einem **Füllhorn wohlfahrtsstaatlicher Leistungen** ausgeglichen werden könnte, war ein Gedanke, der den Vätern des Grundgesetzes noch fernlag. Zwar beschrieben sie die neue Republik in Artikel 20 ausdrücklich als "demokratischen und

- 16 Der Spiegel 11/2009, 2009, S.

● 2% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
16



Textstelle (Prüfdokument) S. 65

noch über 160 000 gewesen. Wie mir der Ehrenbürger unserer Stadt, Jost Pfeiffer, oft erzählte, gab es 1945 - weil alles in Schutt und Asche lag - Überlegungen, die Stadt komplett abzureißen und an anderer Stelle wieder aufzubauen. Sein Vater, Kurt Pfeiffer, war Weihnachten 1949 der Initiator des Internationalen Karlspreises zu Aachen, des ersten politischen Preises, der in der Bundesrepublik gestiftet wurde. Aachen hatte als erste befreite Stadt Glück im Unglück. Woanders dauerte das Töten, Morden und Zerstören noch siebeneinhalb Monate an. Nach den Schätzungen von Historikern sind allein auf deutscher Seite zwischen Stauffenbergs

Textstelle (Originalquellen)

Hans Stercken, CDU, wiedergewählt. Ausführlicher Bericht beim Amt für Statistik und Wahlen. 29. Oberstadtdirektor Dr. Berger stellt den 10jährigen Verwaltungsbericht der Stadt Aachen 1975 - 1985 der Öffentlichkeit vor. 30. Kurt Pfeiffer, Initiator des Internationalen Karlspreises der Stadt Aachen, stirbt im Alter von 93 Jahren in seiner Heimatstadt. Oberbürgermeister Malangré wird durch den luxemb. Ministerpräsidenten Jacques Santer mit den Insignien eines Großoffiziers des Großherzogtums Luxemburg

- 17 Stadt Aachen: Chronik der Stadt Aac..., 2007, S.

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
17



Textstelle (Prüfdokument) S. 65

eingesetzte Oberbürgermeister, Rechtsanwalt Franz Oppenhoff, verfasste kurz vor Weihnachten einen "Aufruf an die Aachener". Als Aachener mit Leib und Seele rührt mich der Text sehr; ähnlich lautende Beschreibungen wird wohl jeder aus seiner Heimatstadt kennen: "Unsere fast zweitausendjährige Stadt ist in ihrer Geschichte niemals von einem gleich schweren Schicksal getroffen worden wie heute. Kein früherer Krieg, kein Stadtbrand, keine Hungersnot, keine Seuche haben die Stadt in ähnlicher Weise heimgesucht. Was nach den schweren Fliegerangriffen noch blieb, das ging in den letzten Kämpfen verloren. Wir finden nur noch Trümmer. Es fehlt an allem: an Wohnungen, an Nahrung, an Kleidung, an Geld und an Hilfsquellen. Bitterste Not liegt hinter uns; lange, schwerste Zeiten des Aufbaus vor uns. Uns bleibt nichts als unser guter Wille, unsere Tatkraft und die tiefe, heiße Sehnsucht nach einem neuen, wahrhaften und gerechten Vaterland für alle. Es gibt nichts mehr zu verwalten. Alles und jedes ist neu zu erarbeiten. Die Aufgabe scheint hoffnungslos und geht fast über all unsere Kraft. - Dennoch ist es unsere Gewissenspflicht, die Arbeit anzufangen." Der Oberbürgermeister beschließt seinen Aufruf im Dezember 1944 mit dem hoffnungsvollen Blick auf den Dom, dessen 1200-jähriges Weihejubiläum wir im Jahr 2000 feiern konnten: "Schauen wir auf den Dom und seine Retter! Handeln wir wie sie - und neues Leben blüht aus den Ruinen!" Es ist von besonderer Tragik, dass Franz Oppenhoff noch vor der endgültigen Befreiung Deutschlands am Palmsonntag 1945, es war der 25. März, in seinem Haus von "Werwölfen", dem letzten Aufgebot der Nazis, ermordet wurde. Eine Woche später,

Textstelle (Originalquellen)

Menschen in der Stadt, die zu Wiederaufbau und Mithilfe bereit waren. Bereits im Dezember 1944 rief Oppenhoff die aus der Internierung heimkehrenden Mitbürger zur Mitarbeit auf: "Unsere fast zweitausendjährige Stadt ist in ihrer Geschichte niemals von einem gleich schweren Schicksal getroffen worden wie heute. Kein früherer Krieg, kein Stadtbrand, keine Hungersnot, keine Seuche haben die Stadt in ähnlicher Weise heimgesucht. Was nach den schweren Fliegerangriffen noch blieb, das ging in 58 den letzten Kämpfen verloren. Wir finden nur noch Trümmer. Es fehlt an allem: an Wohnungen, an Nahrung, an Kleidung, an Werkzeug, an Geld und an Hilfsquellen. Bitterste Not liegt hinter uns, lange, schwerste Zeiten des Aufbaus vor uns. Uns bleibt nichts als unser guter Wille, unsere Tatkraft und die tiefe, heiße Sehnsucht nach einem neuen, wahrhaften und gerechten Vaterland für alle."¹⁸⁰ Somit unterschieden sich die Vorplanungen der Alliierten in zwei wesentlichen Bereichen von der tatsächlichen Situation in Aachen. Zum einen hatte man die deutsche Bevölkerung für

- 18 Conrads, Claudia: Die Christlich-De..., 2006, S. 1945

● 2% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
18

Textstelle (Prüfdokument) S. 66

letzten Kriegsmonaten vor dem 8. Mai 1945 waren bereits Hunderttausende von Flüchtlingen und Vertriebenen aus Pommern, Ostpreußen, Schlesien und dem Sudetenland auf dem Weg nach Westen. Millionen sollten ihnen noch folgen. Evakuierte waren auf dem Land zwangseinquartiert; "displaced persons", also Zwangsarbeiter und ehemalige KZ-Häftlinge, lebten weiterhin in Lagern. Sie alle sahen einer mehr als ungewissen Zukunft entgegen, selbst als der Krieg dann endlich überall zu Ende war. Am 5. Mai 1946 sprach Konrad Adenauer, damals Vorsitzender der CDU in der britischen Zone, auf einer Veranstaltung in Wuppertal. Dabei sagte er: "Das Flüchtlingsproblem ist eines der schrecklichsten Kapitel in der modernen Geschichte unserer Zeit. Ich glaube nicht, dass jemals zuvor zehn, vielleicht sind es auch zwölf Millionen Menschen, man weiß es gar nicht, so von Haus und Hof und Heim vertrieben worden sind und 67 jetzt hineingepresst werden in ein Land, das hungert, zum Teil zerstört ist und das überbevölkert ist." Den Kontrollgremien der alliierten Siegermächte, den Kommunen und den nach und nach entstehenden Bundesländern - Nordrhein-Westfalen war im August 1946 in der "operation marriage" von den Briten per Dekret gegründet worden - fiel zunächst die Aufgabe zu, sich mit den zur Verfügung stehenden begrenzten Mitteln um die Versorgung und die Unterkunft der Millionen von Flüchtlingen und Vertriebenen zu

Textstelle (Originalquellen)

mehrheitlich wie z. B. die Volksdeutschen - aus dem östlichen Raum kamen. Nach dem Zweiten Weltkrieg mussten geschätzt "zwischen 1945 und 1950 rund 15,4 Mio. Menschen ihre frühere Heimat verlassen. 9-10 Mio. displaced persons (ehemalige Zwangsarbeiter, KZ-Häftlinge und Kriegsgefangene) wurden während dieses Zeitraumes von den Alliierten aus dem besiegten Deutschland nach Osteuropa und in die UdSSR geschickt" (Fassmann/Münz 2000: 17). Diese migrierten teils

Politiker im Frühjahr 1947 zur "Nouvelles Equipes Internationales" (NEI) ermöglichte die Begegnung führender deutscher und französischer Christdemokraten. In Genf trafen der französische Außenminister Georges Bidault und Konrad Adenauer als Vorsitzender der CDU in der britischen Zone zusammen¹³³. Auf der NEI- Tagung vom 31. Januar bis 2. Februar 1948 in Luxemburg wurde bereits die zukünftige politische Rolle Deutschlands, unter besonderer Berücksichtigung

- 19 Urbanek, Mragita: Tschechische Fluc..., 2009, S. 92
- 20 Hoeth, Lutz: Die Evangelische Kirch..., 2008, S. 44

TextService
Prüfbericht

1597430

16.09.2021

19

● 2% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit



Textstelle (Prüfdokument) S. 74

moralisch und politisch veraltet" seien und begannen im Frühsommer 1989 mit deren Abbau. Dabei legten sie solch ein rasantes Tempo vor, dass für die symbolische Öffnung des vormals Eisernen Vorhangs durch die beiden Außenminister Gyula Horn aus Ungarn und Alois Mock aus Österreich 75 am 28. Juni 1989 eigens ein Teil des bereits entfernten Zauns wiedererrichtet werden musste. Und dann sprang der Funke der Freiheit auch auf die DDR über. Nach dem 17. Juni 1953 kam es im Herbst 1989 zum zweiten Mal zu

Textstelle (Originalquellen)

Demokratie und freie Wahlen. 18. Oktober Honecker wird abgesetzt. 9. November Die Mauer fällt, die innerdeutschen Grenzen werden für den allgemeinen Reiseverkehr geöffnet. Die Außenminister Gyula Horn (Ungarn) und Alois Mock (Österreich) durchschneiden am 27. Juni 1989 an der ungarischen Westgrenze symbolisch den Stacheldraht. "Viel Glück, Deutschland!" Brandenburger Tor nach der Wiedervereinigung. Undatiertes Foto der

Honecker wird abgesetzt. 9. November Die Mauer fällt, die innerdeutschen Grenzen werden für den allgemeinen Reiseverkehr geöffnet. Die Außenminister Gyula Horn (Ungarn) und Alois Mock (Österreich) durchschneiden am 27. Juni 1989 an der ungarischen Westgrenze symbolisch den Stacheldraht. "Viel Glück, Deutschland!" Brandenburger Tor nach der Wiedervereinigung. Undatiertes Foto der Europäischen Kommission "Geeintes Vaterland

- 21 KAS: 25 Jahre Direktwahlen zum Euro..., 2005, S. 11

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
20

Textstelle (Prüfdokument) S. 80

Kanzleramt gezogen -, noch schützte es vor immer wieder aufkeimenden Gedanken, es abzuschaffen. Laut Egon Bahr hat Helmut Schmidt das Ministerium als "reinen Propagandaquatsch" bezeichnet und es nur aus Rücksicht auf Teile der SPD-Fraktion beibehalten. "Also blieb der >Quatsch< bis zum Ende der Teilung; denn die CDU mit ihrem Sinn für werbewirksame gesamtdeutsche Ansprüche dachte erst recht nicht daran, den Laden aufzulösen" , so Bahr 1996. Spätestens Mitte der achtziger Jahre, so beschreibt es Claus J. Duisberg, zu jener Zeit Leiter des Planungsstabes Deutschlandpolitik im Kanzleramt, 81 war das innerdeutsche Ministerium noch stärker als vordem an das Kanzleramt angebunden und "Schäuble hatte das Ruder in diesem Bereich fest in die Hand genommen". Dem Ministerium verblieb nur noch die " Verbreitung gesamtdeutscher Rhetorik und die Verteilung von Geld". Derart über Jahrzehnte infrage gestellt, war es dann kein Wunder, dass das Ministerium in dem Moment, als es mit einer neuen Aufgabe versehen eine neue wichtige Bedeutung hätte bekommen können, tatsächlich aufgelöst wurde. Als am 3.

Textstelle (Originalquellen)

und wollte es abschaffen. Als er Kanzler wurde, merkte er schnell, daß es ⁵⁰ unklug wäre, den [sic] Repräsentanten der Rechten in der Fraktion zu verärgern [...]. Also blieb ⁵⁰ der Quatsch bis zum Ende der Teilung; denn die CDU mit ihrem Sinn für werbewirksame gesamtdeutsche Ansprüche dachte erst recht nicht daran, den Laden aufzulösen." Bahr 1996, S. 344f. ⁵¹ 51 In den Jahresberichten der Bundesregierung wird detailliert auf die Aufgabenstellung und -erfüllung des Ministeriums eingegangen; unter dem Stichwort Filmarbeit sind auch die (Co-)Produktionen

- 22 Steinle, Mathias: Vom Feindbild zum..., 2003, S.

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
21



Textstelle (Prüfdokument) S. 84

befristet. Sie alle wohnten in speziellen Siedlungen, abgeschottet von den DDR-Bürgern. So etwas wie Integration war nicht vorgesehen. Jana Hensel beschreibt in "Zonenkinder", was sich für sie als 13-Jährige nach dem Mauerfall verändert hat: "Zu den Fidschis durfte ich nicht länger Fidschis sagen, sondern musste sie Ausländer oder Asylbewerber nennen. Was irgendwie sonderbar klang, waren sie doch immer da und zwischendurch nie weg gewesen." Für die Kubaner und die Mosambikaner habe es, so behauptet Hensel, kein Wort gegeben, weder vorher noch hinterher, "sie waren sowieso auf einmal alle verschwunden". Konfrontiert mit der "Fidschi"-Beleidigung, erklärte Hensel nach Erscheinen ihres Buches: "Als Kind nimmt man so ein Wort auf, wie man jedes andere Wort aufnimmt. Und irgendwann fallen diese Worte weg. Ich hab damals das Rassistische in dieser Formulierung nicht erkannt. Ich dachte, die seien von den Fidschi-Inseln. Ganz einfach." Die Menschen in der DDR waren deutlich weniger als die in der Bundesrepublik vertraut mit "Ausländern" - allem Internationalismus zum Trotz. Das soll die rassistischen Ausfälle und menschenverachtenden Überfälle, die wir nach 1990 in Ost und West erleben mussten, weder erklären noch entschuldigen. Das wechselseitige Fremdeln besonders zwischen Ostdeutschen

Textstelle (Originalquellen)

hieß, tauchten plötzlich auf dem Schulhof auf, als seien sie nie weg gewesen, redeten so komisch betont und sahen aus wie aus der Medi&Zini. Zu den Fidschis durfte ich nicht länger Fidschis sagen, sondern musste sie Ausländer oder Asylbewerber nennen, was irgendwie sonderbar klang, waren sie doch immer da und zwischendurch nie weg gewesen. Für die Kubaner und die Mosambikaner hatte es kein Wort gegeben. Keins vorher und keins hinterher. Sie waren sowieso auf einmal alle verschwunden. Nicht anders als die Knastis, die die Flaschen

- 23 Hensel, Jana: Zonenkinder, Reinbek ..., 2002, S. 0

● 6% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
22

Textstelle (Prüfdokument) S. 86

von Deutschen nur "Ali" genannten Türken Levent Sinirlioglu, in dessen Haut Wallraff geschlüpft war, konnten sich viele "echte" Türken identifizieren. Ausgrenzung, Missachtung und Hass waren auch ihnen alles andere als fremd. Im Vorwort schreibt Wallraff: "Ich weiß inzwischen immer noch nicht, wie ein Ausländer die täglichen Demütigungen, die Feindseligkeiten und den Haß verarbeitet. Aber ich weiß jetzt, was er zu ertragen hat und wie weit die Menschenverachtung in diesem Land gehen kann. Ein Stück Apartheid findet mitten unter uns statt - in unserer Demokratie." Das Mitte der achtziger Jahre bereits vorhandene Gefühl vieler "Deutschländer", außen vor zu sein, nicht dazugehören und Bürger zweiter Klasse zu sein, wurde im direkten Umfeld der Wiedervereinigung sogar noch stärker. In dem "Wir dich nix gerufen"-Spruch des Witzes entläßt sich, wenn wir ihn einmal ernst nehmen, der Wunsch nach Anerkennung "älterer Rechte", gab er doch eine unter Westdeutschen verbreitete Haltung wieder. In der plötzlich hereingebrochenen ungeordneten 87 Situation offener Grenzen, so hofften die alteingesessenen Zuwanderer, würde ihre Reputation doch wohl besser sein als die der erst ganz frisch Hinzugekommenen. Die leidvollen Erfahrungen im Alltag führten aber dazu, dass sie

Textstelle (Originalquellen)

ich war nicht wirklich ein Türke. Aber man muß sich verkleiden, um die Gesellschaft zu demaskieren, muß täuschen und sich verstellen, um die Wahrheit herauszufinden. Ich weiß inzwischen immer noch nicht, wie ein Ausländer die täglichen Demütigungen, die Feindseligkeiten und den Haß verarbeitet. Aber ich weiß jetzt, was er zu ertragen hat und wie weit die Menschenverachtung in diesem Land gehen kann. Ein Stück Apartheid findet mitten unter uns statt in unserer Demokratie. Die Erlebnisse haben alle meine Erwartungen übertroffen. In negativer Hinsicht. Ich habe mitten in der Bundesrepublik Zustände erlebt, wie sie eigentlich sonst nur in den

- 24 Wallraff, Gunther: Ganz unten, Köln, 1985, S. 12

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
23

Textstelle (Prüfdokument) S. 89

vom sozialen Status und vom Geldbeutel der Eltern ab. Daran müssen wir weiter arbeiten." Und auch der "neudeutsche" Birand Bingül, in Wickede, Kreis Soest, geborener WDR-Redakteur, schreibt uns zum Jubiläum etwas ins (gemeinsame) Stammbuch: "Denn immer breitere Teile der Bevölkerung werden (oder fühlen sich) ausgegrenzt. Vom Ausbildungsmarkt und Arbeitsleben, von der vermeintlichen Chancengerechtigkeit des Bildungssystems, von Aufstiegschancen, von der Konsumwelt - ganz grundsätzlich 90 also vom Gefühl, dazuzugehören zu diesem Deutschland des 21. Jahrhunderts. Kein Vaterland, nirgends, das ein echtes Wir-Gefühl erzeugt." Auch für mich ist die innere Einheit unseres Vaterlandes erst dann vollendet, wenn Boris aus Berlin, Chantal aus Chemnitz und Ahmet aus Aachen die gleichen Bildungschancen haben, die gleichen Chancen auf einen Ausbildungs- oder Studienplatz

Textstelle (Originalquellen)

vor nicht fähig, für das eigene Land ein gesellschaftlich verbindliches (und einbindendes!) Selbstverständnis zu benennen. Daher scheitern wir daran, einen wirklich integrationsfähigen Staat zu entwickeln. Denn immer breitere Teile der Bevölkerung werden (oder fühlen sich) ausgegrenzt. Vom Ausbildungsmarkt und Arbeitsleben, von der vermeintlichen Chancengerechtigkeit des Bildungssystems, von Aufstiegschancen, von der Konsumwelt ganz grundsätzlich also vom Gefühl, dazuzugehören zu diesem Deutschland des einundzwanzigsten Jahrhunderts. Kein Vaterland, nirgends, das ein echtes Wir-Gefühl erzeugt. Die Frage nach dem sozialen Kitt hat in den vergangenen Jahren an Dringlichkeit gewonnen wie schon lange nicht mehr. Führende Politiker sind in jüngster Zeit

- 25 Bingül, Birand: Kein Vaterland, nir..., 2008, S. 22

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
24



Textstelle (Prüfdokument) S. 92

nicht zu unterschätzen. Es wird darauf ankommen, ob wir in der Lage sein werden, zu einer Renaissance der alten Aufstiegsmentalität der fünfziger und sechziger Jahre zu kommen. Auch in der Aufsteigerrepublik gelten die Grundprinzipien der **Katholischen Soziallehre: Personalität, Subsidiarität und Solidarität**. Es kommt sowohl auf den Einzelnen und seine Haltung an als auch auf die Gesellschaft mit ihrer Haltung. Die selbstbewusste Aufstiegsmentalität und Aufstiegsorientierung des Einzelnen muss subsidiär und solidarisch von uns allen, von Staat und

Textstelle (Originalquellen)

der christlichen Verantwortung für die Welt Beruf, Familie, Kirche, Caritas
Begriff: Laie; Bedeutung und Aufgaben im Volk Gottes Engagement in Politik und Gesellschaft Prinzipien der **Katholischen Soziallehre: Personalität, Subsidiarität, Solidarität**, Gemeinwohl Eintreten der Kirchen für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung Veröffentlichungen des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) GK, Kl. 1 3, LB 3 GK, Kl. 1 3, LB 6 ETH,

- 26 Sächsisches Kultusministerium: Lehr..., 2007, S.

● 6% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
25



Textstelle (Prüfdokument) S. 92

uns an sie zu erinnern und sie, wie es mehrfach früher bereits geschehen ist, in die Tat umzusetzen. Vor dreißig Jahren, als die Bundesrepublik dreißig wurde, ist der Gedanke des Aufstiegsversprechens schon einmal skizziert worden: "Wir müssen uns zu einer Leistungs-, Aufstiegs- und Bildungsgesellschaft entwickeln, in der die Vision der Freiheit für alle dadurch verwirklicht wird, dass jeder seine konkrete und persönliche Chance erhält." Es war der gerade frisch im Amt vereidigte Bundespräsident Gustav Heinemann, der diese Worte am Ende seiner Antrittsrede vor der Bundesversammlung wählte. 93 Gustav Heinemann wusste, wovon er sprach. Er hatte in den fast siebenzig Lebensjahren

Textstelle (Originalquellen)

zu unserer Ordnung, in der Privilegien von Rechts wegen abgeschafft sind, aber in der sozialen Wirklichkeit noch weiter bestehen. Wir müssen uns in einer Leistungs-, Aufstiegs- und Bildungsgesellschaft entwickeln, in der die Vision der Freiheit für alle dadurch verwirklicht wird, daß jeder seine konkrete und persönliche Chance erhält. Nicht weniger, sondern mehr Demokratie das ist die Forderung, das ist das große Ziel, dem wir uns alle und zumal die Jugend zu verschreiben

- 27 o.V.: Die Bundesversammlungen 1949, 2009, S. 1969

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
26



Textstelle (Prüfdokument) S. 97

werden. Dieses Buch berichtet von beidem - Diskriminierung und Geschichten mustergültiger Integration. 97 Es zeigt damit ein Stück der integrationspolitischen Wirklichkeit unseres Landes." Martin Hyun träumt, so berichtet er in seinem Buch, einen ganz besonderen "deutschen Traum": "Ich habe diesen Traum, dass meine Kinder ein weitaus toleranteres Deutschland einmal vorfinden werden, als es heute ist. Ich träume davon, dass sie in einer Gesellschaft aufwachsen, in der es selbstverständlich geworden ist, etwa asiatisch auszusehen und dennoch >deutsch< zu sein und mit anderen die gemeinsamen Werte, die im Überlebenskampf oft in Vergessenheit geraten sind, zurück ins Gedächtnis zu rufen. Vieles haben wir doch gemeinsam: Hoffnungen und Träume, die uns alle vereinen." Nur ein Traum? Nein, wir können alle unseren Beitrag dafür leisten, dass dieser und die vielen anderen ungeschriebenen oder niedergeschriebenen Träume von Alt- und Neudeutschen in Erfüllung gehen und Realität in der Aufsteigerrepublik Deutschland werden. Sprachkurs statt Moped? Am 10. September 1964 wurde in Köln-Deutz ein "großer Bahnhof" für einen schwächlichen Mann vorbereitet. Empfangen werden sollte der 38-jährige Zimmermann Armando Rodrigues de Sä aus Portugal. Der saß derweil

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

die Sache zu glauben, schaffen wir neuen Boden. Ein koreanisches Sprichwort besagt: "Viele kleine Flüsse bilden einen großen Strom." Lassen Sie uns diesen Strom bilden. Ich habe diesen Traum, dass meine Kinder ein weitaus toleranteres Deutschland vorfinden als es heute ist. Ich träume meine Kinder und deren Enkelkinder in einer Gesellschaft aufwachsen, in der es selbstverständlich geworden ist, zum Beispiel asiatisch auszusehen und dennoch "Deutsch" zu sein. Trotz aller ethnischen und kulturellen Unterschiede müssen wir die gemeinschaftlichen Werte, die beim Überlebenskampf in Vergessenheit geraten sind, zurück ins Gedächtnis rufen, wie viel uns doch untrennbar verbindet. Ich stelle mir vor, dass wir diesen Traum verwirklichen können, wenn wir genügend Menschen finden, die bereit sind,

- 28 Marquart, Michael (Hrsg.): Interkul..., 2008, S. 8

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
27



Textstelle (Prüfdokument) S. 113

nahm die Zahl der italienischen Zuwanderer ab. Der Bedarf an Arbeitskräften in Deutschland musste anderswo gedeckt werden. Die Anwerbeabkommen wurden auf immer mehr Staaten ausgedehnt, auch auf solche außerhalb der damaligen EWG. Mit Ländern wie **Spanien und Griechenland (1960), der Türkei (1961), Portugal (1964), Marokko (1963) und Tunesien (1965)** wurde man einig. Aus dieser Zeit stammt übrigens auch das Assoziierungsabkommen mit der Türkei, das einen Beitritt zu der damals reinen Wirtschaftsgemeinschaft der Sechs in Aussicht stellte. Deutschland erhielt durch die Abkommen weiterhin billige Arbeitskräfte,

Textstelle (Originalquellen)

Zweiten Weltkrieg lassen sich daraus erklären. Die meisten der Gemeindegründungen in der Nachkriegszeit verlaufen parallel zu den mit den jeweiligen Ländern geschlossenen "Anwerbeverträgen": mit Italien (1955), **Spanien und Griechenland (1960), der Türkei (1961), Portugal (1964), Marokko, Tunesien (1965)** und Jugoslawien (¹⁹⁶⁸)¹⁷. Ende der Fünfzigerjahre entstand z. B. die erste Italienische Katholische Gemeinde in Frankfurt in der Innenstadt. Ende 1966 wurde die zweite Italienische Katholische Gemeinde in Frankfurt-

- 29 Karsten Lehmann: Religion und Integ..., 2003, S. 16

● 9% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
28



Textstelle (Prüfdokument) S. 119

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den kirchlichen Einrichtungen und viele engagierte Christen in den Kirchengemeinden haben das, was im **Alten Testament** als Verhaltensgebot formuliert ist, in die Praxis umgesetzt. So heißt es **im Buch Levitikus**: "Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken. Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein **Einheimischer** gelten, und du sollst ihn lieben wie dich selbst." Mindestens genauso wichtig für die Integration der Zugewanderten, vor allem in der Anfangszeit, war die Arbeit der Gewerkschaften. Die frühen "Gastarbeiter" hatten fast ausschließlich am Arbeitsplatz Kontakte zu Deutschen. Auch wenn man nach Feierabend häufig getrennte Wege ging, arbeiteten Deutsche und Ausländer in den Betrieben doch kollegial

Textstelle (Originalquellen)

Integrationsarbeit: Die eine lieferten die Kirchen, die andere lieferten die Gewerkschaften. Bei den Kirchen war es ein Bibelwort aus dem **Alten Testament**: **Im Buch Levitikus** heißt es: "Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken. Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein **Einheimischer** gelten, und du sollst ihn lieben wie dich selbst" (Lev 19, 33-34). Es handelt sich also um eine jüdischchristliche Grundüberzeugung, dass man einen Fremden als gleichberechtigten Menschen

- 30 Böhmer, Maria/u.a.: Herausforderung..., 2009, S. 48

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
29



Textstelle (Prüfdokument) S. 119

Herkunft. Und sie hatten Erfolg: Schon 1972 wurden Ausländer im neuen Betriebsverfassungsgesetz den deutschen Beschäftigten rechtlich gleichgestellt. Dazu gehörte auch das aktive und passive Wahlrecht zum Betriebsrat für Arbeitnehmer mit ausländischem Pass. Das Gesetz verlangte, dass "alle im Betrieb tätigen Personen nach den Grundsätzen von Recht und Billigkeit behandelt werden". Ganz ausdrücklich heißt es dort, dass "jede unterschiedliche Behandlung von Personen wegen ihrer Abstammung, Religion, Nationalität, Herkunft, politischen und gewerkschaftlichen Betätigung oder Einstellung oder wegen ihres Geschlechts unterbleibt". Das Betriebsverfassungsgesetz von 1972 ermöglichte also erstmals die Gleichstellung der zugewanderten mit den deutschen Arbeitnehmer - lange bevor Deutschland sich selbst als Einwanderungsgesellschaft sah und so auch bezeichnete. Das Wort "Gastarbeiter" stand dabei immer im Wege. 120 "Gastarbeiter" -

Textstelle (Originalquellen)

auch auf www.migration-online.de Islam und Arbeitswelt | Folie 3 von 3 4.3. 3. Rechtliche Grundlagen Rechtliche Grundlagen Betriebsverfassungsgesetz Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG) 75 "(1) Arbeitgeber und Betriebsrat haben darüber zu wachen, dass alle im Betrieb tätigen Personen nach den Grundsätzen von Recht und Billigkeit behandelt werden, insbesondere, dass jede unterschiedliche Behandlung von Personen wegen ihrer Abstammung, Religion, Nationalität, Herkunft, politischen oder gewerkschaftlichen Betätigung oder Einstellung oder wegen ihres Geschlechts oder ihrer Regelungen im Personalvertretungsgesetz dazu verpflichtet, darüber zu wachen, "dass alle im Betrieb tätigen Personen nach den Grundsätzen von Recht und Billigkeit behandelt werden, insbesondere, dass jede unterschiedliche Behandlung von Personen wegen ihrer Abstammung, Religion, Nationalität, Herkunft, politischen oder gewerkschaftlichen Betätigung oder Einstellung oder wegen ihres Geschlechts unterbleibt. Sie haben darauf zu achten, dass Arbeitnehmer nicht wegen Überschreitung bestimmter Altersstufen benachteiligt werden." Nach 75 Abs. 2 BetrVG haben Arbeitgeber und Betriebsrat zudem "die freie Entfaltung

- 31 Islam und Arbeitswelt, 0000, S. 50
- 32 Schulte, Axel: Integrations-und Ant..., 2002, S. 65

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
30



Textstelle (Prüfdokument) S. 121

Realität angenähert. 121 5 Warum das Asylrecht kein Einwanderungsrecht ist 1975-1995 Deutschland soll ein Land werden, in das Flüchtlinge kommen, keines, aus dem Flüchtlinge fliehen. Deshalb schrieben die Väter und Mütter des Grundgesetzes in Artikel 16 **den Satz** hinein: "Politisch **verfolgte genießen Asylrecht.**" Klarer kann man es nicht formulieren. Es hieß nicht: "Politisch **Verfolgte können Asylrecht beantragen**" oder "Politisch **Verfolgte genießen Asyl. Das Nähere regelt ein Bundesgesetz**". Nein, im Grundgesetz steht ohne Vorbehalt: "Politisch **Verfolgte genießen Asylrecht.**" Punkt. Mit der Entscheidung, das Asylrecht in den Grundrechtskatalog aufzunehmen, zog das Grundgesetz die Lehren aus den Erfahrungen des Nationalsozialismus. Mehr als 800 000 Verfolgte hatten Deutschland verlassen müssen und im Ausland Zuluft gesucht. Aber viele verfolgte

Textstelle (Originalquellen)

Asylrecht."⁷⁰³ Um jedoch frei von politischen Wertungen (Legitimitätsfrage des Gesinnungsasyls) zu sein und politische Konfrontationen zu vermeiden, wird dieser Entwurf später auf **den Satz**: "Politisch **Verfolgte genießen Asylrecht**" reduziert. Vor allem Heinrich von Brentano tritt für diese Version ein.⁷⁰⁴ Auslieferungsschutz und Asylrecht sind somit im deutschen Verfassungsrecht isoliert. "In anderen Staaten ergänzen sich

- 33 Entwicklungen in der 14. Legislatur..., 0000, S. 192

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
31



Textstelle (Prüfdokument) S. 122

zum Streitthema in Wahlkämpfen und am Stammtisch. Hinzu kam: Plötzlich waren es nicht mehr nur weiße, christliche, europäische oder antikommunistische Flüchtlinge. In der Türkei hatte am 12. September 1980 **das Militär** geputscht. General Evren übernahm die Macht, **verhängte das Kriegsrecht und verbot** alle politischen Parteien. Mit Gewalt ging **das Militär** gegen die Opposition vor. Besonders die Kurden hatten darunter zu leiden. Viele suchten daraufhin Schutz in Deutschland, nicht zuletzt deshalb, weil hier Verwandte lebten, die als "Gastarbeiter" gekommen waren und

Textstelle (Originalquellen)

in Van und Batman. Evren begründete den Putsch damit, "zu den Quellen des Kemalismus zurückzukehren" zu wollen und "die separatistische Umtriebe zu bekämpfen". **Das Militär verhängte** über **das Land das Kriegsrecht und verbot** alle politischen Parteien. Die Regierung wurde des Amtes enthoben, Gewerkschaften, Vereine und Stiftungen wurden verboten und ihre Funktionäre wurden vor Gericht gestellt. **Das Militär** versuchte

- 34 YXK: Chronologie der kurdischen Ges..., 2008, S. 86

● 8% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
32



Textstelle (Prüfdokument) S. 122

Gastarbeiter" gekommen waren und auf deren Hilfe und Unterstützung sie bauten. Je mehr Asylbewerber kamen, desto feindseliger wurde die öffentliche Stimmung. Der damalige bayerische Ministerpräsident Franz Josef Strauß, nie um eine krachlederne Aussage verlegen, sagte: "Es strömen die TAMILIEN zu Tausenden herein, und wenn sich die Situation in Neukaledonien zuspitzt, dann 123 werden wir bald die Kanaken im Land haben." Und Innenminister Friedrich Zimmermann warnte, dass eine immer größer werdende Zahl von Asylbewerbern "das Asylrecht als ein >Sesam öffne dich< in das wirkliche oder manchmal auch nur vermeintliche Sozialparadies Bundesrepublik Deutschland" benutze. Zur allgemeinen Unruhe und Polemik trug bei, dass es neben den schon als fremd genug empfundenen türkischen und kurdischen Asylbewerbern erstmals auch afrikanische und asiatische Flüchtlinge in nennenswerter Zahl gab. Die waren in den

Textstelle (Originalquellen)

bei einer Rede auf einem Christlichen Blasmusikfest in Hürlikon als Versuch, die umstrittene Flüchtlingspolitik während des Zweiten Weltkrieges zu rechtfertigen) Später: "Das Boot ist voll." "Es strömen die TAMILIEN zu Tausenden herein, und wenn sich die Situation in Neukaledonien zuspitzt, dann werden wir bald die Kanaken im Land haben." Franz-Josef Strauß, 1985 (Der Spiegel, 18.2.1985) "Es müsse eine Lösung gefunden werden, Flüchtlinge aus Seenot zu retten, ohne dabei anderen Anreize für die Überfahrt zu geben.

- 35 Die öffentliche Debatte um Flucht, ..., 0000, S. 3

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht

1597430

16.09.2021

33



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 133

als Signal verstehen, in Deutschland unerwünscht zu sein, als Botschaft, dass sie in dem Land, in dem sie seit Jahrzehnten zum Hause waren, ihres Lebens nicht mehr sicher sein könnten? Angela Merkel hat **nach der Rede des türkischen Ministerpräsidenten Erdogan in Köln** im Februar 2008 bekräftigt, dass sie auch die "**Bundeskanzlerin der Zuwanderer**" sei. Das war eine einfache, aber starke Botschaft. Hätte nicht auch Helmut Kohl in den Tagen nach dem Anschlag in Solingen einen solchen Satz sagen müssen? Vielen Zuwanderern ist im Gedächtnis geblieben, dass er einen solchen Satz nicht gesagt hat. Zur Trauerfeier nach Köln schickte er den Außenminister

Textstelle (Originalquellen)

vertreten fühlt, ist natürlich auch eine Frage: Findet man, dass dort seine Sorgen ernst genommen werden? Das ist glaube ich eine Frage, die **nach der Rede des türkischen Ministerpräsidenten Erdogan in Köln** deutlich geworden ist, und es muss uns nachdenklich machen, wenn viele Tausend Menschen sich eher durch Herrn Erdogan vertreten fühlen als durch deutsche Politiker. Das

- 36 Laschet, Armin: Dieser Dialog hat eigentlich viel z..., 2008, S. 2

● 2% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
34



Textstelle (Prüfdokument) S. 147

erschienenen Buches gekommen sei. "Ich habe den Begriff Multikulti nicht erfunden, aber ich habe ihn importiert. 1988 bereitete ich ein Buch vor, in dem es um die multikulturelle Gesellschaft gehen sollte. Ich hatte zu tun mit Daniel Cohn-Bendit und dem in Frankfurt am Main entstehenden Amt für multikulturelle Angelegenheiten. Den Namen gab es bereits oder er war doch in Planung. Für das Buch suchten wir noch nach einem Titel. In New York kam ich drauf. Im >Sounds of Brazil<,

Textstelle (Originalquellen)

Berlin 1998; ders.: Das rote Jahrzehnt. Unsere kleine deutsche Kulturrevolution 1967-1977, Köln 2001, ¹¹² 2. Aufl. ¹¹³ 113 Siehe Wolfgang Kraushaar: Linke Geisterfahrer. Denkanstöße für eine antitotalitäre Linke. Mit einer Einleitung ¹¹³ von Daniel Cohn-Bendit, Frankfurt am Main 2001. ¹¹⁴ 114 Siehe z. B. auch Martin Altmeyer: Glaube und Dissidenz. Zum sozialrevolutionären Internationalismus von 68, ¹¹⁴ in: Kommune, H. 5/2007, S. 22 ff. ¹¹⁵ 115 Georg Lukács: Mein Weg zu Marx (1957), S. 45. ¹¹⁶ 116 Siehe ders.: Sozialismus und Demokratisierung. Mit einer editorischen Nachbemerkung

- 37 Bollinger, Stefan: 1968 - Die unver..., 2008, S.

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
35



Textstelle (Prüfdokument) S. 148

den Begriff in seiner Langform bereits längst zu eigen gemacht. Flankiert vom Politikwissenschaftler Dieter Oberndörfer brachte er ihn damit wenigstens schon einmal in die Nähe der politischen Agenda. In der Zeit vom 28. Oktober 1988 sagte Geißler: "Für ein Land in der Mitte Europas ist die Vision einer multikulturellen Gesellschaft eine große Chance. Deshalb müssen wir das Land offen halten für Ausländer und für Aussiedler. Das sind zumeist mutige, dynamische Menschen, die Risiken auf sich nehmen und anpassungsbereit sind." Wie so oft, war der Generalsekretär seiner Zeit voraus. Auch der Begriff "multikulturell" war importiert worden, und zwar acht Jahre zuvor. 1980 hatte die "multikulturelle Gesellschaft", von vielen unbemerkt, auch sprachlich in Deutschland Einzug gehalten. Das

Textstelle (Originalquellen)

des Begriffs war in diesen Jahren der CDU-Politiker Heiner Geißler, der nach eigener Aussage zuerst 1988 in einem Zeit-Interview von Multikulturalismus sprach: "Für ein Land in der Mitte Europas ist die Vision einer multikulturellen Gesellschaft eine große Chance. Deshalb müssen wir das Land offen halten für die Ausländer und Aussiedler. Das sind zumeist mutige und dynamische Menschen, die Risiken auf sich nehmen und anpassungsbereit sind" (Geißler, H. 1988, S. 9).³ Die Tatsache, dass sich Ende der 1980er Jahre neben Geißlers Gebrauch des Begriffs Veranstaltungen und Tagungen zum Thema Multikulturalismus häuften, kann in diesem

- 11 Raiser, Ulrich/u.a. (Hrsg.): Migrat..., 2004, S. 94

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
36



Textstelle (Prüfdokument) S. 148

von vielen unbemerkt, auch sprachlich in Deutschland Einzug gehalten. Das Land aber war mit ganz anderen Dingen beschäftigt. Die Bundestagswahl in diesem Jahr war die erste, an der ich als Wähler teilnehmen konnte. Das Duell **Franz-Josef Strauß** gegen **Helmut Schmidt** elektrisierte und polarisierte das Land. Auch an unserer Schule, in unserem Abiturjahrgang, ging es hoch her. "FJS"-Aufkleber gegen "Stoppt-Strauß"-Anstecker. Viele Aachener CDU-Sympathisanten fremdelten dem Bayern gegenüber. Mit dem Norddeutschen Helmut Schmidt

Textstelle (Originalquellen)

in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von Parteinuengründungen gegeben, die auch zu den Wahlen angetreten sind. Helmut Kohl sagte im Herbst 1999, dass er sich mit **Franz Josef Strauss** und **Helmut Schmidt** immer einig war, daß keine demokratisch legitimierten Parteien neben den etablierten geduldet werden könnten. Und andere führender Politiker, insbesondere der CDU, wiederholten: "Außer den etablierten

- 38 Bott, Martin/Bott, Markus: Der Tota..., 2004, S. 23

● 2% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
37



Textstelle (Prüfdokument) S. 148

Mit dem Norddeutschen Helmut Schmidt konnten sie mehr anfangen und glaubten gar, dass er eigentlich in der falschen Partei sei. Die FAZ sprach von einem "Nord-Süd- Konflikt auf deutsch" und bescheinigte der Republik einen "noch immer nicht gelösten oder erlösten deutschen Seelenund Gesellschaftszustand zwischen Nord und Süd, evangelisch und katholisch, >Preußen< und >Bayern<. Der Wettbewerb zwischen SPD/FDP und CDU/CSU mag manchen an eine Fortsetzung 149 des 30-jährigen Krieges mit halbwegs friedlichen Mitteln erinnert haben". Es war also im Herbst 1980 wie so oft davor und danach: Die Deutschen drehten sich um sich selbst, und die Parteien und mit ihnen die Medien lagen in den verbalen Schützengräben. Es wurde heftig Stimmung

Textstelle (Originalquellen)

Helmut Her/es in der FAZ (2. 10. 1980) einen "Nord-Süd-Konflikt auf deutsch" und spricht von "einem noch immer nicht gelösten oder erlösten deutschen Seelen- und Gesellschaftszustand zwischen Nord und Süd, evangelisch und katholisch, "Preußen" und "Bayern". "Der Wettbewerb zwischen SPD/FDP gegen CDU/CSU mögen manchen", so meint Herles, "an eine Fortsetzung des 30jährigen Krieges mit halbwegs friedlichen Mitteln erinnert haben." In diesen Kontext gehört dann auch die Frage nach der Rolle der katholischen Kirche in der Bundesrepublik, die im Wahlkampf und im

- 39 Leuniger, Herbert: Ursachen der Fre..., 1981, S. 0

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
38



Textstelle (Prüfdokument) S. 149

in den verbalen Schützengräben. Es wurde heftig Stimmung gemacht und ausgeteilt. Und nicht nur gegen Preußen oder Bayern: Friedrich Karl Fromme, langjähriger Leiter des Innenpolitik-Ressorts der FAZ, kommentierte einen FDP-Vorstoß zur Integration folgendermaßen: "Schon das Wort von den ausländischen Mitbürgern<, das in den Parteiforderungen vorkommt, führt auf einen falschen Weg. Die Ausländer sind Gäste, waren willkommen, haben Anspruch, nicht ohne Weiteres ihrer Wege geschickt zu werden, wenn sie eines Tages weniger willkommen sind, müssen sich den Regeln des Gastgebers fügen, wie Gäste das überall zu tun haben. >Mitbürger< aber sind sie nicht." Es ist klar, dass in solch einem Klima politischer und medialer Lautsprecherei die eher leisen Töne untergehen: Schon 1975 hatten die evangelische, die katholische und die griechisch-orthodoxe Kirche erstmals zur gemeinsamen Gestaltung eines Tages des

Textstelle (Originalquellen)

Allgemeine Zeitung), das die Nationalzeitung als Schlüsseltext bringt. Das Zitat lautet: "Auch Freundlichkeit kann übertrieben werden, und wir Deutsche neigen allemal zum Übertreiben. Schon das Wort von den 'ausländischen Mitbürgern', das in den Parteiforderungen vorkommt, führt auf einen falschen Weg. Die Ausländer sind Gäste, waren willkommen, haben Anspruch, nicht ohne weiteres ihrer Wege geschickt zu werden, wenn sie eines Tages weniger willkommen sind, müssen sie sich den Regeln des Gastgebers fügen, wie Gäste das überall zu tun haben. 'Mitbürger' aber sind sie nicht." Das Zitat stammt aus einem Kommentar von Friedrich Karl Fromme mit der Überschrift, "Nicht Mitbürger, sondern Gäste". In diesem Kommentar geht

- 39 Leuniger, Herbert: Ursachen der Fre..., 1981, S. 0

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
39



Textstelle (Prüfdokument) S. 149

hatten die evangelische, die katholische und die griechisch-orthodoxe Kirche erstmals zur gemeinsamen Gestaltung eines Tages **des ausländischen Mitbürgers** in Deutschland aufgerufen. 1980 fand er Ende September statt, also unmittelbar vor der Bundestagswahl. **Unter dem Motto "Verschiedene Kulturen - gleiche Rechte. Für eine gemeinsame Zukunft"** wurden neun Thesen veröffentlicht. Die erste stellt ganz lapidar fest: **"Wir leben in der Bundesrepublik in einer multikulturellen Gesellschaft."** Jürgen Micksch, evangelischer Theologe und Soziologe, hatte den Begriff aus den USA und Australien auf unser Land übertragen. Rückblickend sagt er: **"Mir ging es damals darum, davon wegzukommen, dass ständig nur von > Ausländerproblemen< gesprochen worden ist. Ausländer sollten auch in den Zusammenhang mit einer Bereicherung unseres kulturellen und gesellschaftlichen Lebens gestellt werden. Allerdings hat damals niemand gehaut, dass diese Thesen eine so große und heftige Debatte auslösen würden. Für mich war die multikulturelle Gesellschaft 25 Jahre nach Unterzeichnung der ersten Anwerbeverträge eine schlichte Realität."** 150 So klug, weitblickend und zeitlos gültig auch die weiteren Thesen heute, fast dreißig Jahre später, erscheinen - damals können sie außerhalb der Kirchen wohl nur exotisch und verstörend gewirkt haben: **"2. Für das künftige Zusammenleben ist eine gegenseitige Integration erforderlich. 3. Im Miteinander der Kulturen sollte die Mehrheit die Ansprüche der Minderheiten respektieren. 4. Gegenseitige Isolierung und Gettos fördern nicht die gemeinsame Zukunft. 5. Bevorzugte Orte, interkulturelles Leben und dabei vor allem Toleranz zu lernen, sind Kindergarten und Schule. 6. Kulturelle Angebote sollten die Verschiedenheiten, aber auch die Gemeinsamkeiten des jeweiligen kulturellen Erbes vermitteln. 7. Den Kirchengemeinden fällt aufgrund des nationalitätenübergreifenden Glaubens eine besondere Aufgabe für die Förderung einer multikulturellen Gesellschaft zu. 8. Erforderlich für eine multikulturelle Gesellschaft sind neue Programm- und Vermittlungsstrukturen der Medien. 9. Das Zusammenleben verschiedener Kulturen in einer multikulturellen Gesellschaft ist eine neue Chance für die Zukunft der Bundesrepublik."** Herbert Leuninger, damals Migrationsreferent des Bischofs von Limburg und später Gründer von Pro Asyl, griff die Thesen schon im November 1980 bei einem Vortrag im Katholischen Büro Bonn auf: **"Ich vertrete die Auffassung, dass der Kindergarten eine multikulturelle Gesellschaft en miniature ist bzw. sein sollte. Die Kinder verschiedenster ethnischer, sprachlicher und religiöser Herkunft, die später**

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

Mitbürgers 1980" der Öffentlichkeit vorgestellt hat (1). Sie könnten vielleicht Ausgangspunkt eines Programms zur Überwindung der Fremdenfeindlichkeit werden. Der Tag **des ausländischen Mitbürgers** stand **unter dem Motto " Verschiedene Kulturen - gleiche Rechte für eine gemeinsame Zukunft"**. Die " Neue Rechte" würde ein solches Motto so umformulieren: "Verschiedene Kulturen - verschiedene Rechte - für eine getrennte Zukunft". Ich stelle dies heraus, weil u. U. die kirchliche Reklamierung

die gemeinsame Zukunft nicht fördern. Dahinter steht die Ablehnung von nationalen vorschulischen und schulischen Einrichtungen, gleich mit welchen euphemistischen Benennungen, und von Ghettos im Wohnbereich. **Bevorzugte Orte, interkulturelles Leben und dabei vor allem Toleranz zu lernen, sind Kindergarten und Schule.** Ich vertrete die Auffassung, daß der Kindergarten eine multikulturelle Gesellschaft en miniature ist, bzw. sein sollte. Die Kinder verschiedenster ethnischer, sprachlicher und religiöser Herkunft, die

es verhängnisvoll, wenn sich Tendenzen durchsetzen sollten, Kinder aus religiösen, nationalen oder bildungsmäßigen Gründen voneinander zu trennen. These 9 eröffnet eine Perspektive, insofern sie behauptet, daß **das Zusammenleben verschiedener Kulturen in einer multikulturellen Gesellschaft eine neue Chance für die Zukunft** der Bundesrepublik sei. (s. zu den Thesen einen Text von 2009) Schluß Es steht zu befürchten, daß wir demnächst in der Bundesrepublik Denkmäler der Fremdenfeindlichkeit haben, ich

gleich mit welchen euphemistischen Benennungen, und von Ghettos im Wohnbereich. **Bevorzugte Orte, interkulturelles Leben und dabei vor allem Toleranz zu lernen, sind Kindergarten und Schule. Ich vertrete die Auffassung, daß der Kindergarten eine multikulturelle Gesellschaft en miniature ist, bzw. sein sollte. Die Kinder verschiedenster ethnischer, sprachlicher und religiöser Herkunft, die später konfliktarm miteinander leben möchten, müssen dies in der entscheidenden Prägephase ihres Lebens lernen. Daher wäre es verhängnisvoll, wenn sich Tendenzen durchsetzen sollten, Kinder aus religiösen, nationalen oder bildungsmäßigen Gründen voneinander zu trennen.**

- 39 Leuniger, Herbert: Ursachen der Fre..., 1981, S. 0

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
40

Textstelle (Prüfdokument) S. 150

konfliktarm miteinander leben möchten, müssen dies in der entscheidenden Prägephase ihres Lebens lernen. Daher wäre es verhängnisvoll, wenn sich Tendenzen durchsetzen sollten, Kinder aus religiösen, nationalen oder bildungsmäßigen Gründen voneinander zu trennen." Die Kirchen hatten 1980 die Situation des Landes nüchtern 151 und treffend beschrieben und daraus auch die richtigen Schlüsse gezogen. Leider erst einmal ohne Folgen. War die Zeit noch nicht reif dafür? Oder war die Generation der

Textstelle (Originalquellen)

These 9 eröffnet eine Perspektive, insofern sie behauptet, daß das Zusammenleben verschiedener Kulturen in einer multikulturellen Gesellschaft eine neue Chance für die Zukunft der Bundesrepublik sei. (s.

- 39 Leuniger, Herbert: Ursachen der Fre..., 1981, S. 0

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
41



Textstelle (Prüfdokument) S. 151

Vergangenheit ihren Teil zu den Versäumnissen und Verirrungen, aber auch zur sprachlichen und politischen Verkrampfung beigetragen - auch prominente Sozialdemokraten. So polterte im medialen Sommerloch 1997 der damalige niedersächsische Ministerpräsident Gerhard Schröder in der Bild am Sonntag: "Beim organisierten Autodiebstahl sind Polen nun mal besonders aktiv, das Geschäft mit der Prostitution wird dominiert von der Russen-Mafia, Drogenkriminelle kommen besonders häufig aus Südosteuropa und Schwarzafrika. Man schützt die hier lebenden Ausländer nicht, indem man Ausländerkriminalität totschweigt. Wir dürfen nicht mehr so zaghaft sein bei ertappten ausländischen Straftätern. Wer unser Gastrecht missbraucht, für den gibt es nur eins: raus, und zwar schnell!" 152 Schröders verbale Kraftmeiereien oder auch die Otto Schilys ("Die Grenzen der Belastbarkeit Deutschlands durch Zuwanderung sind überschritten", 1998) reihen sich ein in die schlechte Tradition Helmut Schmidts ("Die Bundesrepublik soll und will kein Einwanderungsland werden", 1981). Ich



0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

Rede ⁹ auf einem CDU-Parteitag) ⁹ "Wir brauchen weniger Ausländer die uns ausnützen, und mehr die uns nützen" (Günther ⁹ Beckstein [CSU] am 10.6.2000 im Focus) ⁹ "Wir dürfen nicht mehr so zaghaft sein, bei ertappten ausländischen Straftätern. Wer unser ⁹ Gastrecht missbraucht, für den gibt es nur eins: raus und zwar schnell" (Gerhard ⁹ Schröder [SPD] am 20.7.1997 in Bild am Sonntag) ⁹ "Die Zeit der Gastfreundschaft geht zu Ende" (Jörg Schönbohm [CDU] am 31.8.1998 in ⁹ der Berliner Zeitung) ⁹ "Die Belastungsgrenze

- 40 Schicha, Christian: Die Medienberic..., 2003, S.

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
42



Textstelle (Prüfdokument) S. 156

Bedeutung der Integration als politische Querschnittsaufgabe sind im Vertrag verankert. Besonders hervorgehoben werden zudem die Chancen, die eine bunter werdende Gesellschaft allen Teilen dieser Gesellschaft bietet. So heißt es gleich zu Beginn des Kapitels Integration: "Nordrhein-Westfalen ist ein Land mit einer großen Integrationstradition. Es ist für unzählige Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kultur zur Heimat geworden. Wir wollen diese Tradition lebendig halten und fortentwickeln." Zum Zeitpunkt dieser Absichtserklärung waren wichtige inhaltliche Vorarbeiten für die künftige Integrationspolitik in Nordrhein-Westfalen bereits geleistet worden. Auf Initiative von Jürgen Rüttgers, damals noch Oppositionsführer, war bereits 2001 die "Integrationsoffensive Nordrhein-Westfalen", 157 getragen von allen vier Fraktionen (CDU, SPD, Grüne und FDP), ins Leben gerufen worden. Selbige hatte allerdings jahrelang kaum Beachtung gefunden, obwohl - oder vielleicht gerade weil - sie ihrer Zeit voraus war. Denn schließlich hatte die

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

sie bei der Konzeption und Verwirklichung entsprechender Vorhaben unterstützt. Integration Hessen ist ein weltoffenes und tolerantes Land mit einer großen Zuwanderungs- und Integrationstradition. Es ist für zahlreiche Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kultur zur Heimat geworden. Wir wollen diese Tradition lebendig halten und der Entstehung von Parallelgesellschaften konsequent entgegenzutreten. Jede Art von fundamentalistischen oder ausländerfeindlichen Tendenzen muss entschieden bekämpft werden. Ziel unserer Integrationspolitik ist es insbesondere, Zuwanderern gleiche

- 41 Land Hessen: Vertrauen. Freiheit. F..., 2009, S. 47

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
43



Textstelle (Prüfdokument) S. 157

NRW", kurz Integrationsgesetz, der am 10. Juli 2002 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, scheiterte an der damaligen rot-grünen Mehrheit im Landtag. Doch blicken wir wieder ins Jahr 2005. Richtig in Fahrt kam die Integrationsdebatte in Deutschland nach der [Veröffentlichung der "Mohammed-Karikaturen" in der dänischen Zeitung Jyllands-Posten](#) am 30. September 2005 - und schließlich im Zuge jener Ereignisse, die der Nacht des 27. Oktober 2005 folgten. In dieser Nacht machte die Polizei im Pariser Vorort Clichy-sous-Bois eine Ausweiskontrolle und verfolgte mehrere lüchtende Jugendliche. Drei von ihnen überwandten in Panik die Absperrungen zu einer Transformatorstation. Dabei kamen zwei Jugendliche durch Stromschläge ums Leben. Dies war der Auslöser für die Pariser Vorstadtunruhen. Nacht

Textstelle (Originalquellen)

weltkirchlichen Dialog der unterschiedlichen regionalen Theologien. Regionale Kultur und Religion müssen gemeinsam betrachtet [Theologie in interkultureller Forschung Frankfurt 1/2006](#) 19 Muslimische Fundamentalisten verbrennen die dänische Flagge hier am 19. Februar 2006 in Pakistan. Die [Veröffentlichung von Mohammed-Karikaturen in der dänischen Zeitung "Jyllands Posten"](#) hat weltweit für große Spannungen gesorgt. Gewalttätige Proteste in der islamischen Welt sind die Folge, während im Westen die Veröffentlichung mit dem Argument der Pressefreiheit

- 42 Forschung Frankfurt, 2006, S.

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
44



Textstelle (Prüfdokument) S. 158

Dies war der Auslöser für die Pariser Vorstadtunruhen. Nacht für Nacht tobten gewaltsame Ausschreitungen. Die Polizei bekam die Lage nicht unter Kontrolle, und die Unruhen griffen auf das Umland über, auf die Region Seine-et-Marne und Val d'Oise, später auch auf andere französische Städte wie Lille, Rouen, Rennes, Dijon, Toulouse, Marseille und Straßburg. Die Bilanz: mehr als 8800 verbrannte Fahrzeuge, zahlreiche zerstörte Gebäude und ein Gesamtschaden von 200 Millionen Euro. Kann etwas Vergleichbares auch in Deutschland passieren? So lautete die häufigste Frage in diesen Wochen. Sie war nach

Textstelle (Originalquellen)

der Jugendlichen, dem Pariser Vorort Clichy-sous-Bois. Im Laufe der folgenden Tage weiteten sich die Unruhen zunächst auf das Pariser Umland wie Seine-et-Marne oder Val-d Oise, später auch auf andere französische Städte wie Lille, Rouen, Rennes, Dijon, Toulouse und Marseille aus. Alleine am Abend des 3. November wurden 500 Autos und mehrere Häuser in Aulnay-sous-Bois, Neuillysur- Marne, Le Blanc-Mesnil und Yvelines in Brand gesteckt.

- 43 Wikipedia: Unruhen in Frankreich 2005, 2008, S. 1

● 17% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
45



Textstelle (Prüfdokument) S. 159

Schüler nicht mehr Herr wurden. Zu jener Zeit betrug der Anteil von Jugendlichen nichtdeutscher Herkunft an dieser Schule fast 85 Prozent, wobei die meisten von ihnen eine arabische Zuwanderungsgeschichte hatten. Die öffentlich dokumentierte Hillosigkeit der Pädagogen **führte zu einer innenpolitischen Debatte über das Schulsystem in Deutschland, über Gewalt an Schulen und die Integration von Kindern** mit Zuwanderungsgeschichte. Plötzlich hatte man in der Bundesrepublik die Integrationspolitik entdeckt. Viele der zuvor formulierten Argumente fielen nun auf fruchtbaren Boden. Auf nicht wenig von dem, was jetzt allgemein beklagt und gefordert wurde, hatte die bis dato kleine Schar der Integrationspolitiker schon

Textstelle (Originalquellen)

Senatsverwaltung Berlin in einem Brandbrief angeblich die Auflösung der Schule in dieser Zusammensetzung verlangten, weil sie der Gewalt durch **Schüler nicht mehr** standhalten könnten. Dies **führte zu einer innenpolitischen Debatte über das Schulsystem in Deutschland, der Gewalt an Schulen und der Integration von Kindern** mit Migrationshintergrund. Geschichte Schulorganisation Kulturelle Vielschichtigkeit Pädagogische Konzepte Bekannte Schüler Bekannte Lehrer Literatur Quellen Weblinks Das Schulgebäude wurde als 31/32. Gemeindeschule in Rixdorf (Neukölln) im Oktober 1909 /

- 44 Wikipedia: Gemeinschaftsschule auf ..., 2008, S. 1

● 19% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
46



Textstelle (Prüfdokument) S. 171

der Pauluskirche im Tarsus und die Wiedereröffnung des seit Jahrzehnten geschlossenen orthodoxen Priesterseminars in Chalki eintreten. Der Rat der [Evangelischen Kirche in Deutschland](#) hatte seine generelle Position zum Moscheebau in einer Handreichung mit dem Titel "Klarheit und gute Nachbarschaft - Christen und Muslime in Deutschland" Ende 2006 so formuliert: "Der Bau einer Moschee signalisiert einerseits die öffentliche Präsenz einer anderen Religion und kann daher ein Zeichen gelungener Integration sein. Andererseits aber können Moscheen auch zu kulturellen Rückzugsräumen und damit zu einem Ort der Distanz der Minderheit von der Mehrheitsgesellschaft werden." Auch in den Debatten um den Moscheebau in Köln wurde immer wieder entgegnet, es gehe ja gar nicht um ein Gotteshaus im eigentlichen Sinne, nicht um einen Gebetsraum für Muslime, sondern um ein Gemeindezentrum, in

Textstelle (Originalquellen)

Almanya Alevi Birlikleri Federasyonu/Föderation der Aleviten Gemeinden Deutschland e.V. (AABF). 1193. Publikation Signatur: K02x EKD Klar Eing.-Nr.: E 1151,1214 UrheberIn: Kirchenamt der [Evangelischen Kirche in Deutschland](#) (EKD) Titel: [Klarheit und gute Nachbarschaft. Christen und Muslime in Deutschland](#); Eine Handreichung des Rates der EKG Erschienen: Hannover: EKD, 2006 Umfang: 125 S. Sprache(n): Deutsch Schriftenreihe: EKD-Texte ; 86 Ergänzende Angaben: Um diese Handreichung entspann sich eine Kontroverse. Literaturhinweise

Unabhängig davon sind wie schon dargelegt alle Möglichkeiten zu nutzen, die Rechte von Christen und religiösen Minderheiten in mehrheitlich muslimischen Ländern zur Geltung zu bringen. [Der Bau einer Moschee signalisiert einerseits die öffentliche Präsenz einer anderen Religion und kann daher ein Zeichen gelungener Integration sein. Andererseits aber können Moscheen auch zu kulturellen Rückzugsräumen und damit zu einem Ort der Distanz der Minderheit von der Mehrheitsgesellschaft werden.](#) Jeder Moscheebau ist genehmigungspflichtig. Auf eine Baugenehmigung besteht 66 Anspruch, wenn dem Vorhaben keine öffentlich-rechtlichen Vorschriften entgegenste- hen (zum Beispiel Bebauungsplan, Höhe des Gebäudes bzw.

- 45 Meyers Großes Kinderlexikon, 1997, S. 376
- 46 EKD Texte 86 NEU.qxd, 2007, S. 66

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
47



Textstelle (Prüfdokument) S. 173

geht, sondern die Religion als solche infrage gestellt wird. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Frage, wie der Islam zur Gewalt steht. Dabei bedienen sich viele einzelner Koranverse, die vermeintlich zur Gewalt aufrufen. So Sure 4,81: "Kämpfe nun um Gottes Willen! Und feuere die Gläubigen an", oder Sure 2,191: "Und tötet sie [die Heiden], wo immer ihr sie findet". Viele der selbst ernannten Islamkenner übersehen dabei, dass auch die Geschichte des Christentums nicht frei ist von Gewalt, ebenso wie das Alte und das Neue Testament Texte voller Gewalt enthalten, die denen des Koran in

Textstelle (Originalquellen)

Umlauf. Viele davon sind schlicht erfunden oder tendenziös übersetzt. Aber die korrekten Zitate genügen, um die islamische Gefahr zu beschwören, so der Verweis auf Sure 4:81 "Kämpfe nun um Gottes Willen! Und feuere die Gläubigen an." Ein anderer Vers, der im Dialog mit "den Muslimen" selten fehlt, ist Sure 2:191: "Und tötet sie (die Heiden), wo immer ihr sie findet." Noch häufiger

- 47 Und tötet sie, wo immer ihr sie fin..., 0000, S. 1

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht

1597430

16.09.2021

48



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 174

weihten sie alles, was in der Stadt war, dem Untergang, Männer und Frauen, Kinder und Greise, Rinder, Schafe und Esel" (Jos 6,17.20 f.). **Und auch** das Neue Testament spricht an einzelnen Stellen von Gewalt im Namen Gottes: "**Denkt nicht, ich sei gekommen, um Frieden auf die Erde zu bringen. Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Denn ich bin gekommen, um den Sohn mit seinem Vater zu entzweien und die Tochter mit ihrer Mutter**" (Mt 10,34). Die Beispiele aus Koran und Bibel zeigen doch, dass beide mit Bildern und Vergleichen arbeiten, die gedeutet und ausgelegt werden müssen. Das ist nicht zuletzt die Aufgabe der Theologen. Dass allzu oft auch im

Textstelle (Originalquellen)

Willen Allahs? **und auch** Frieden?; Frieden zwischen Gott und dem Menschen. Jesus konnte nicht seine Mission als Friedensstifter meinen, da er nicht als solcher kam: "**Denkt nicht, ich sei gekommen, um Frieden auf die Erde zu bringen. Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Denn ich bin gekommen, um den Sohn mit seinem Vater zu entzweien und die Tochter mit ihrer Mutter** und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter; und die Hausgenossen eines Menschen werden seine Feinde sein." (Matthäus 10:34- 36; siehe auch Lukas 12:49-53) Das Himmelreich ist die Etablierung des

- 48 Baagil, Hasan: Muslim und Christ im..., 1984, S. 131

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
49



Textstelle (Prüfdokument) S. 176

Lichte der geschichtlichen Entwicklung zu bewerten. Jahrhundertlang bestand im religiösen Zusammenleben in Deutschland ein Problem zwischen den Konfessionen, zwischen Katholiken, Lutheranern und Calvinisten, das erst gelöst wurde, als die Konfessionen erkannten, dass sie weder einander bekehren noch verdrängen noch vernichten konnten - sie mussten Frieden halten. Der Religionsfrieden ist der älteste und stabilste Bestandteil unserer Verfassungstradition. 177 Die Anerkennung unterschiedlicher Religionen ist wichtig für das Gefühl, aus dem heraus man sich als Teil einer Gesellschaft oder eines Gemeinwesens empfindet. Unsere multireligiöse Gesellschaft ist heute geprägt durch 26,5 Millionen Menschen, die sich zur katholischen

Textstelle (Originalquellen)

über lange Zeit noch immer in der Hoffnung auf spätere "Vergleichung" "streitiger" oder "spaltiger" Religion. Schließlich erhielt das Provisorium Dauer: Als die Konfessionen einander weder bekehren noch verdrängen, noch vernichten konnten, mussten sie Frieden halten. Der Religionsfrieden ist der älteste und stabilste Bestandteil unserer Verfassungstradition. " In der gesamtdeutschen religionsstatischen Bilanz nehmen die beiden großen christlichen Kirchen zwar immer noch den ersten Platz ein, beide, die katholische Kirche mit 26 466 000 und die

- 49 Maier, Hans: Wie wir zusammenleben, ..., 2008, S. 000

● 20% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
50



Textstelle (Prüfdokument) S. 177

übersteigt, nehmen andere Religionsgemeinschaften deutlich zu. An der Spitze stehen die Muslime mit über 3,5 Millionen sowie die jüdischen Gemeinden und die Buddhisten mit jeweils [etwa 100 000 Mitgliedern](#). Der Münchener Rechtswissenschaftler Peter Lerche spricht von einem "schonenden Ausgleich", [der geboten ist, wenn Grundrechtsansprüche einander gegenüberstehen](#). Es gibt dafür viele Beispiele. Ein Jude kann verlangen, dass seine Sache nicht in einem Gerichtssaal verhandelt wird, in dem ein Kreuz hängt. Jüdischen Geschäftsinhabern kann die Öffnung ihres Ladens am Sonntag erlaubt werden, da sie am Samstag nicht arbeiten dürfen. Der jüdischen Schächtvorschrift ist man durch eine Klausel beim Tierschutz gerecht geworden, wobei das Bundesverfassungsgericht entschieden hat, dass das Grundrecht der Religionsausübung im Zweifel auch über dem Tierschutz steht. Diese Vorschrift kommt inzwischen auch Muslimen zugute. Und auch auf jüdische wie islamische Feiertage wird bei Schulbefreiungen und Urlaubsgesuchen von Arbeitnehmern möglichst Rücksicht genommen. Was nicht zu akzeptieren ist, sind unmittelbare Anwendungen religiöser und damit göttlicher Rechts, das sich über unsere Verfassungsordnung stellt. Die Scharia kann keine Wirksamkeit beanspruchen, wenn sie gegen das Grundgesetz steht. Die

● **84%** Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

Gemeinden mit gleichfalls [etwa 100 000 Mitgliedern](#) " Viele Probleme lassen sich pragmatisch lösen in jenem "schonenden Ausgleich", von dem der Münchner Rechtswissenschaftler Peter Lerche spricht, in jenem [Ausgleich, der geboten ist, wenn Grundrechtsansprüche einander gegenüberstehen](#). Die Rechtsprechung liefert viele Beispiele für solchen Ausgleich. So kann ein Jude verlangen, dass seine Sache nicht in einem Gerichtssaal verhandelt wird, in dem ein Kreuz hängt. Jüdischen Geschäftsinhabern kann die Öffnung ihres Ladens am Sonntag erlaubt werden, da sie am Samstag nicht arbeiten dürfen. Der jüdischen Schächtvorschrift ist man durch eine Klausel beim Tierschutz gerecht inzwischen kommt sie auch muslimischen Metzgern zugute. Und auf jüdische wie islamische Feiertage wird bei Schulbefreiungen und den Urlaubsgesuchen von Arbeitnehmern

- 49 Maier, Hans: Wie wir zusammenleben,..., 2008, S.

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
51



Textstelle (Prüfdokument) S. 179

kamen, waren Muslime. Viele andere Zuwanderer, Gruppen anderer Konfessionen zeigen zum Teil bessere Bildungsergebnisse, aber nicht wegen der Religion, sondern wegen der Bildungsbiografie und -tradition, der man entstammt. Dies ist einer der Kernunterschiede zu den **Vereinigten Staaten und Kanada. Dort sind Muslime weitgehend integrierte Staatsbürger.** Ihre kulturelle und religiöse **Eigenständigkeit ist allgemein akzeptiert**, aber sie gehören, im **Unterschied zu den meisten europäischen Staaten, dort vorwiegend zur gesellschaftlichen Mittelschicht: aufstiegsorientiert, wirtschaftlich oft erfolgreich, als Staatsbürger loyal und politisch aktiv.** Schwierigkeiten bereiten **den Vereinigten Staaten** die Hispanics, Einwanderer aus Mittelamerika, die von ihrer Religionszugehörigkeit zumeist katholisch sind. Ihre mangelnde Integration auf ihre katholische Glaubensüberzeugung zurückzuführen, wäre gleichermaßen absurd. Dennoch ist Religion als Identitätsmerkmal für viele

● **38%** Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

reduzierte? Was unterscheidet uns dann noch grundsätzlich von ihnen? Dass Muslime und ihre Bauten auch in westlichen Ländern unterschiedlich wahrgenommen werden, zeigt sich in den **Vereinigten Staaten und in Kanada. Dort sind Muslime weitgehend integrierte Staatsbürger;** Staatsbürger; ihre religiöse und kulturelle **Eigenständigkeit ist allgemein akzeptiert.** Allerdings zählt die Mehrheit dieser Muslime im **Unterschied zu denen der meisten europäischen Staaten vorwiegend zur gesellschaftlichen Mittelschicht: aufstiegsorientiert, wirtschaftlich oft erfolgreich, als Staatsbürger loyal und politisch aktiv.** Die in **den Vereinigten Staaten und Kanada** lebenden Muslime sind aus Asien, Afrika, Europa und den arabischen Ländern eingewandert. Dagegen stammen in Europa Muslime vorwiegend

- 50 Korn, Salomon: Zu schwach, um Fremd..., 2008, S. 4

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
52



Textstelle (Prüfdokument) S. 199

muslimischen und anderen Ländern", von Frauen aus unterschiedlichsten Berufen. Ihr Vorwurf: Das "Konstrukt der emanzipatorischen Kopftuchträgerin" verführe dazu, "die wahren Verhältnisse zu ignorieren". Die Autorinnen gehen mit den Unterzeichnerinnen des ersten Aufrufs hart ins Gericht: "Sie geben zwar die Existenz von antidemokratischen und frauenfeindlichen Strömungen im Islam zu ... vernachlässigen aber, dass es sich dabei um Strömungen handelt, hinter denen große politische und finanzielle Macht steht. Sie suggerieren, es ginge um eine ideelle Position, die allein argumentativ bewältigt werden kann."

Und sie weisen auf die Auswirkungen der geforderten Toleranz hin: "Das Tragen des Kopftuchs in staatlichen Schulen würde . in massiver Weise die . Religionsfreiheit der Schülerinnen einschränken. Sie würden sich dem Einfluss eines weltanschaulichen, religiösen oder politischen Symbols ausgesetzt sehen. Die islamistischen Kräfte würden allein durch die Präsenz von Kopftuch tragenden Lehrerinnen im Staatsdienst eine unvergleichlich größere Möglichkeit bekommen, die Mädchen und ihre Eltern unter Druck zu setzen."

200 Für mich als Frauen- und Integrationsminister war es alles andere als leicht, beide Parteien so zu verbinden, dass kein neuer Konflikt das neue Miteinander in der Integrationspolitik gefährdete. Immerhin war mir in vielen Gesprächen mit Migrantinnenorganisationen immer wieder der Vorwurf gemacht worden, eine solche Regelung stigmatisiere pauschal alle Kopftuch tragenden Frauen und letztlich den Islam. Entscheidend war für mich nach Abwägung

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

Strömungen im Islam" zu, sie vernachlässige aber, dass es sich dabei um Strömungen handelt, hinter denen große politische und finanzielle Macht steht. Damit würde Beck suggerieren, es ginge um eine ideelle Position, die allein argumentativ bewältigt werden kann. Als dritten Punkt kritisieren die Frauen, dass Marieluise Beck aus einer paternalistischen Position heraus spreche, als sei sie die Beschützerin aller Musliminnen gegen bestimmte Denkmuster

SchülerInnen in staatlichen Schulen durch eine Kopftuch tragende Lehrerin, erklären die Frauen in ihrem Brief: "Die islamistischen Kräfte würden allein durch die Präsenz von kopftuchtragenden Lehrerinnen im Staatsdienst eine unvergleichlich größere Möglichkeit bekommen, die Mädchen und ihre Eltern unter Druck zu setzen. Diese Möglichkeit des Machtzuwachses darf ihnen nicht zugesprochen werden." 8.2.4. Feminismus und Frauenrechte Auf Bundesebene hat sich die Islambeauftragte der SPD-Bundestagsfraktion, Lale Akün, profiliert als

- 51 Becht, Andre/u.a.: Aspekte der Demo..., 2004, S. 169

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
53

Textstelle (Prüfdokument) S. 201

häusliche Gewalt oder gar sogenannte Ehrenmorde im Blick. Opfer sind zwar nicht ausschließlich, aber überwiegend Frauen. Der weibliche Teil der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte scheint tatsächlich besondere Aufmerksamkeit zu bekommen. Aber welche Vorstellungen werden hier vermittelt? "Besonders beliebt ist etwa das Bild der türkischen Frau, möglichst mit Kopftuch. Es gehört zum Grundrepertoire aller Diskussionen über Ausländerinnen, scheint zum Symbol für die Ausländerin schlechthin geworden zu sein", schreibt Professorin Elisabeth Beck-Gernsheim in ihrem Essay "Türkische Bräute und die Migrationsdebatte in Deutschland". Sie weist auf die gefährlichen Folgen derartiger Stereotypen hin: "Bilder sind mehr als nur Bilder: Sie können eminent politische Folgen haben." Und so müssen wir uns nicht wundern, dass wohl die meisten von uns als Prototyp der Frau mit Zuwanderungsgeschichte tatsächlich dieses Bild vor Augen haben und dabei tunlichst ausblenden, dass die Mehrheit der Muslima in

Textstelle (Originalquellen)

bedrängen, den Wohlstand bedrohen.⁵ Aber auch in moderateren Darstellungen, die nicht von der Absicht der Dramatisierung gelenkt sind, wird gern das Exotische und Fremde betont. Besonders beliebt ist etwa das Bild der türkischen Frau, möglichst mit Kopftuch. Es gehört zum Grundrepertoire aller Diskussionen über Ausländerinnen, scheint zum Symbol für "die" Ausländerin schlechthin geworden zu sein.⁶ In den Sozialwissenschaften wiederum spielen Migrantinnen und Migranten, obwohl sie zahlenmäßig inzwischen eine beachtliche Gruppe darstellen, in allgemeineren Darstellungen zur Sozialstruktur der Bevölkerung eine eher

- 52 Frickel, Sybille: Türkische Bräute und die Migrations..., 2006, S. 11

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
54



Textstelle (Prüfdokument) S. 202

mit Zuwanderungsgeschichte, gewiss in bester Absicht, vermittelt wird: "Wir wissen, wie es dir geht." Und sie analysiert: "Ein derartig mitleidiger Blick hat immer auch etwas Herablassendes an sich, er kommt von oben ..." Ernüchternd ihr Fazit: "Migrantinnen wurden als eine Problemgruppe definiert, die der Betreuung und Richtungsweisung bedarf." In diesem Sinne äußert sich auch Sidar Demirdögen vom Bundesverband der Migrantinnen in Deutschland bei einem Interview mit der Zeit 2008: "Ein großes Problem ist, dass Migrantinnen in der Regel nicht als Frauen wahrgenommen werden. Ihre Identität als Frau verschwindet sozusagen hinter der Identität als Migrantin. (...) Als Bestandteil der gesamtdeutschen Frauenfrage, wenn es zum Beispiel darum geht, 203 mehr Lohn zu fordern oder eine gerechtere Verteilung von Hausarbeit, werden sie nicht gesehen. Schon gar nicht als Mitstreiterinnen im Kampf für mehr Geschlechtergerechtigkeit." Aber Frauen mit Zuwanderungsgeschichte werden nicht nur verzerrt wahrgenommen, sie werden oft überhaupt nicht gesehen. Das fängt schon bei der Migration selbst an. Irgendwie herrscht in unseren Köpfen noch das romantische Bild des heldenhaften Pioniers,

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

auch etwas Herablassendes an sich, er kommt von oben. Und hier genau liegt das nächste Problem. Viele der einheimischen Frauen in Frauenbewegung, Sozialarbeit, Sozialwissenschaft haben Migrantinnen als eine Problemgruppe definiert, die der Betreuung und Richtungsweisung bedarf. Sie neigen dazu, sich den Migrantinnen gegenüber als überlegen zu fühlen und zu verhalten, und das manchmal stillschweigende, manchmal auch offen ausgesprochene Credo heißt: Wir

- 52 Frickel, Sybille: Türkische Bräute und die Migrations..., 2006, S. 24

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
55



Textstelle (Prüfdokument) S. 203

tun. Inzwischen wird die aktive und zentrale Rolle von Frauen bei Wanderungsbewegungen erkannt. Aus der jüngeren Forschung wissen wir, dass Frauen einen ganz erheblichen Einfluss auf Verlauf und Formen internationaler Migration haben. Oftmals sind es "gerade ihre sozialen und familiären Netzwerke, ihre Arbeit und ihr Verdienst, die für das Überleben der Familie sowohl in der Herkunfts- als auch in der Ankunftsregion existenziell notwendig waren und sind", verdeutlicht Professorin Manuela Westphal in ihrem Aufsatz "Migration und Genderaspekte". Immerhin sind wir heute schon so weit, dass wir von einer "Feminisierung der Migration" sprechen und damit der Wirklichkeit eine Chance geben. Auch in die Bundesrepublik sind von Anfang an Frauen eigenständig eingewandert. Als im September 1964 der millionste Arbeitsmigrant in der Bundesrepublik begrüßt wurde, waren bereits 220 000 zugewanderte Frauen in der Bundesrepublik erwerbstätig. Gegen Ende der siebziger Jahre stellten sie von den fast zwei Millionen nichtdeutschen Beschäftigten rund ein Drittel. Auch wurden Frauen gezielt angeworben. Begehrt waren sie wegen Fähigkeiten, die als typisch weiblich galten: Geschicklichkeit,

Textstelle (Originalquellen)

Forschung (insbesondere Geschichts- und Sozialwissenschaften) dar, dass Frauen einen zum Teil sogar überwiegenden, Anteil an Verlauf und Formen internationaler Migration hatten (Hahn 2000). Oftmals waren es gerade ihre sozialen und familiären Netzwerke, ihre Arbeit und ihr Verdienst, die für das Überleben der Familien sowohl in Herkunfts- als auch Ankunftsregion existenziell notwendig waren und sind. Deutlich stellt sich heraus, dass Migrantinnen und Migranten zum Teil verschiedene soziale, rechtliche und ökonomische Herkunfts- und Aufnahmebedingungen vorfinden

- 53 Westphal, Manuela: Migration und Ge..., 2004, S.

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
56

Textstelle (Prüfdokument) S. 211

Festveranstaltung aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums des deutschitalienischen Anwerbevertrages, des ersten zwischenstaatlichen Vertrages zur Anwerbung ausländischer Arbeitnehmer. Es war mir ein besonderes Anliegen, damit auch die Lebensleistung der ersten Generation italienischer "Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter" anzuerkennen: "Es war gut, dass Sie nach Deutschland und nach Nordrhein-Westfalen gekommen sind. 212 Es ist gut, dass Sie hier leben. Wir haben Ihnen viel zu verdanken!" Wenn auch so manche Werkskapelle ein freundliches Willkommensständchen spielte, als die ersten Gastarbeiter in unser Land kamen - von einer tatsächlichen "Willkommenskultur" für Neuzuwanderer und von einer "Anerkennungs- und Teilhabekultur" für die Neudeutschen, die schon etwas länger im Land lebten, waren wir jahrzehntlang weit entfernt. Und das ist etwas, was wir nach meiner Meinung bei der Integrationspolitik "nachholen" sollten. Aus Großbritannien habe ich von einem

Textstelle (Originalquellen)

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
57



Textstelle (Prüfdokument) S. 215

hinaus vertiefte Fachkenntnisse in der kultursensiblen Altenhilfe erwartet. Das fällt umso leichter, wenn auch in der Herkunft des Personals schon die Vielfalt kultureller und sprachlicher Prägungen deutlich wird. Denn, so ein Memorandum aus dem Jahr 2002: "Die Pluralität unserer Gesellschaft muss sich auch in ihren Diensten und sozialen Einrichtungen widerspiegeln und bedarf deren interkulturellen Öffnung." In Nordrhein-Westfalen beeindruckt mich in besonderer Weise das Duisburger "Haus am Sandberg", das bereits seit über zehn Jahren ein Ort interkultureller Altenpflege ist. Dort verfolgt man sehr erfolgreich ein Konzept, das sich an die Menschen aus mehreren Herkunftsregionen wendet. Einerseits wird dort - natürlich in der Muttersprache - auf die jeweiligen Besonderheiten der alten Menschen eingegangen, beispielsweise bei Fragen der Ernährung oder der Religion. Andererseits erlauben die verschiedenen Kulturveranstaltungen und Kontaktmöglichkeiten, auch im Alter noch Neues kennenzulernen. Selbstverständlich gehören international ausgerichtete Feste

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

Menschen unabhängig von ihrer sozialen, ethnischen und kulturellen Herkunft den Zugang zu den Institutionen der Altenhilfe zu ermöglichen und dort ein kultursensibles fachliches Handeln sicherzustellen. Die Pluralität unserer Gesellschaft muss sich auch in ihren Diensten und sozialen Einrichtungen widerspiegeln und bedarf deren interkultureller Öffnung. Die Zahl der älteren Migrantinnen und Migranten wird in den nächsten Jahren deutlich steigen. Ihr Anteil an der Gruppe aller Seniorinnen und Senioren unterscheidet sich

- 54 Kuratorium Deutsche Altershilfe: Fü..., 2002, S. 10

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
58



Textstelle (Prüfdokument) S. 219

untätige Erdulden einer erstarrenden Gesellschaftsordnung, die viel zu vielen allein durch das Merkmal der Herkunft ein Anknüpfen an die Aufstiegsträume der fünfziger Jahre verwehrt, dem Menschenbild unserer freiheitlichen Verfassungsordnung gerecht wird. In seiner jüngsten Sozialzyklika "Caritas in veritate" hat Papst Benedikt XVI. im Juni 2009 dafür plädiert, den Menschen nicht als Objekt, sondern als Subjekt des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fortschritts zu begreifen. Der mit dem christlichen Bild vom Menschen nicht identische, aber in hohem Maße durch dieses Bild

Textstelle (Originalquellen)

zu unterlassen, nur weil gerade der äußere Druck nachlässt. Wer heute nichts tut, zahlt morgen in schwierigerem konjunkturellem Umfeld die Zeche. In seiner großartigen Sozialzyklika "Caritas in veritate" fordert Papst Benedikt XVI., die Probleme in Angriff zu nehmen, welche die internationale Finanzkrise offengelegt hat. "Die Krise verpflichtet uns, unseren Weg neu zu planen, uns

- 55 o.V.: Unterrichtseinheit Unsere Wir..., 2008, S. 95

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
59



Textstelle (Prüfdokument) S. 223

mit fehlenden Sprachkenntnissen zwangsläufig einhergehen. Nur auf freiwillige und sporadische Angebote zu setzen, ist bei einer Frage von so kardinaler Bedeutung nicht ausreichend. Im Rahmen ihres "Aktionsplans Integration" hat die nordrhein-westfälische Landesregierung daher als **erstes Bundesland die Erfassung des Sprachstandes aller Kinder zwei Jahre vor der Einschulung** eingeführt. Bei rund einem Fünftel aller 2007 und 2008 getesteten Kinder wurde ein über den Bildungsauftrag der Kindergärten hinausgehender Sprachförderbedarf festgestellt. Gleichzeitig wurden die Mittel für die Sprachförderung nahezu vervierfacht, um diesen Kindern in den zwei Jahren

Textstelle (Originalquellen)

auf den Weg gebracht. 1. Die Landesregierung hat die Sprachförderung vor der Einschulung für alle Kinder verbindlich gestaltet und qualifiziert ausgebaut. Nordrhein-Westfalen hat als **erstes Bundesland die Erfassung des Sprachstandes aller Kinder zwei Jahre vor der Einschulung** gesetzlich geregelt. Der erste Durchgang der landesweiten Sprachstandsfeststellung für Kinder zwei Jahre vor der Einschulung ist im Jahr 2007 erfolgt. Im Rahmen dieses auf 36 Abs. 2 des

- 56 MGFFI: Nordrhein-Westfalen. Land de..., 2008, S.

● 13% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
60



Textstelle (Prüfdokument) S. 246

Tisch fallen, dass sich Einreise und Aufenthalt der Menschen eben außerhalb der staatlich vorgesehenen Regeln abspielen. Statuslose sind demnach Ausländer, die sich unerkannt in Deutschland aufhalten, insbesondere weil sie nach Deutschland eingereist sind, ohne die hierfür erforderliche Aufenthaltsgenehmigung zu besitzen, nach Ablauf ihrer Aufenthaltsgenehmigung nicht ausgereist oder nach unanfechtbarer Ablehnung ihres Asylantrages untergetaucht sind. Irreguläre Einwanderung vollzieht sich jenseits amtlicher Beobachtung. Dementsprechend liegen keine belastbaren Zahlen über den Umfang der irregulären Einwanderung vor. In der öffentlichen Diskussion wird seit einigen Jahren die Zahl der Statuslosen in Deutschland auf eine halbe bis eine Million geschätzt. Erst kürzlich hat das Hamburgische WeltWirtschaftsinstitut im Rahmen eines von der EU-Kommission geförderten Projektes zur

Textstelle (Originalquellen)

und älter waren 45 % (36 %).³⁰ (5) Illegal Zugewanderte Als "Illegale" werden ausländische Staatsangehörige bezeichnet, die sich nichtregistriert in Deutschland aufhalten, in dem sie nach Deutschland einreisen, ohne die hierfür erforderliche Aufenthaltsgenehmigung zu besitzen, nach Ablauf ihrer Aufenthaltsgenehmigung nicht ausreisen oder nach unanfechtbarer Ablehnung ihres Asylverfahrens untertauchen.³¹ Die Anzahl oder Größenordnung der in Deutschland lebenden "Illegalen" ist nicht bekannt. Schätzungen schwanken zwischen 100 000 und

- 57 Enquete-Kommission: Demographischer..., 2002, S. 3

● 9% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
61



Textstelle (Prüfdokument) S. 256

Deutschen viel zu wenig, aber dafür jederzeit bereit, überall Scheitern, Misserfolge und Desintegration zu sehen. Es tut daher gut, wenn der Schriftsteller Navid Kermani dagegenhält. Er spricht von der "ungewürdigten Leistung" der Integration in Deutschland: "Dieses Land, die Bundesrepublik, hat eine gewaltige Integrationsleistung vollbracht. Die Zusammensetzung der Bevölkerung hat sich innerhalb weniger Jahrzehnte fundamental verändert, ohne dass es zu sozialen Spannungen großen Ausmaßes gekommen wäre, vergleichbar etwa den Konflikten, die die Vereinigten Staaten mit den Hispanics haben, die Franzosen mit den Nordafrikanern oder etwa die türkischen Städte mit den Landflüchtlingen." Was Einwanderungsrecht, Einwanderungspolitik und den Zugang zur Staatsbürgerschaft anbelangt, ist die Bundesrepublik heute pragmatischer, westlicher und eben auch amerikanischer 257 denn je. Fast 2,7 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner Nordrhein-Westfalens etwa, 14,9 Prozent, also knapp jeder siebte, sind im Ausland geboren (Ausländer, Aussiedler etc.) und gehören zur ersten Einwanderergeneration. Das sind mehr als im klassischen Einwanderungsland USA: Dort waren 2007 12,6 Prozent aller Einwohnerinnen und Einwohner außerhalb der Grenzen des Landes geboren. Reform des Staatsangehörigkeitsrechts 2000 und das neue Zuwanderungsgesetz 2005: Das sind Fortschritte, die viele Beobachter Deutschland gar nicht zugetraut hätten. Aber rechtliche Verbesserungen sind nicht alles! Heiner Geißler, einer der ersten Politiker, der keine Scheu hatte, von

● 46% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

Detail sind (Fragen nach der Größe des Gebäudes, nach Parkplätzen, nach der sozialen Mischung im Viertel völlig legitime Fragen übrigens). Dieses Land, die Bundesrepublik Deutschland, hat eine gewaltige Integrationsleistung vollbracht. Die Zusammensetzung der Bevölkerung hat sich innerhalb weniger Jahrzehnte fundamental verändert (mittlerweile haben, glaube ich, ein Viertel aller Deutschen einen "Migrationshintergrund", und das innerhalb von 30, 40 Jahren), ohne dass es zu sozialen Spannungen großen Ausmaßes gekommen wäre, vergleichbar etwa den Konflikten, die die Vereinigten Staaten mit den Hispanics haben, die Franzosen mit den Nordafrikanern (denken Sie nur an die banlieues) oder etwa die türkischen Städte mit den türkischen Landflüchtlingen. Obwohl es über Jahrzehnte hinweg keinerlei Integrationspolitik gab und man außerhalb der Grenzen Deutschlands geboren wurden (foreign born) und dann nach Nordrhein-Westfalen zugewandert sind, die also über eine eigene individuelle Wanderungsbiographie verfügen. Fast 2,7 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner Nordrhein-Westfalens (14,9 Prozent), knapp jeder siebte, ist im Ausland geboren (Ausländer, Aussiedler etc.) und gehört zur ersten Einwanderergeneration. Das sind mehr als im klassischen Einwanderungsland USA: Dort waren 2007 ¹² 12,6 Prozent aller Einwohnerinnen und Einwohner außerhalb der Grenzen des Landes geboren.¹² Statistisch problematisch bleibt die Erfassung des Aussiedlerstatus: Der Mikrozensus erlaubt zwar Annäherungen an die Größe und Zusammensetzung der ausgesiedelten Bevölkerung und ihrer Nachkommen. Eine genaue

- 58 Hoch, Annette Christine: Korrespond..., 2007, S. 41
- 59 Integrationsmonitoring: Neue Wege i..., 2008, S. 8

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
62

Textstelle (Prüfdokument) S. 260

Herkunftsländer möglich, dann nämlich, wenn qualifizierte Arbeitskräfte nicht dauerhaft abwandern, sondern in einem anderen Land Erfahrungen sammeln und danach in ihr Heimatland zurückkehren. Vorausgesetzt sie bekommen eine Chance, ihr erworbenes Wissen erfolgreich einzusetzen. Eine solche zirkuläre Migration setzt auch voraus, dass die temporäre ebenso wie die dauerhafte Rückkehr von Migranten unterstützt wird - etwa durch Reintegrationsmaßnahmen oder eine Investitionsförderung. 261 Dazu muss ein von Herkunfts- und Zielländern gemeinsam getragenes Migrationsmanagement entwickelt werden, das eine nachhaltige Entwicklung in den Herkunftsländern fördert. Die Verbindungen der Zuwanderer mit

Textstelle (Originalquellen)

möglich, wenn qualifizierte Arbeitskräfte nicht dauerhaft abwandern, sondern temporär in einem anderen Land Erfahrungen sammeln, die dann bei der Rückkehr eingesetzt werden können. Eine solche zirkuläre Migration setzt voraus, dass die temporäre wie dauerhafte Rückkehr von Migrant/innen unterstützt wird, auch durch Reintegrationsmaßnahmen, Möglichkeiten der erneuten Migration und Investitionsförderung, und dass die Verbindung dieser Migrant/innen mit ihrem Herkunftsland während ihres Aufenthaltes in

- 60 Weitzenecker, Karsten: Entwicklungs..., 2008, S. 3

● 13% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
63



Textstelle (Prüfdokument) S. 261

Deutschland auf dem vierten Platz hinter Großbritannien (Platz zwei) und Italien (Platz drei). Für viele Entwicklungs- und Schwellenländer sind die sogenannten "Remittances" die größte Einnahmequelle an ausländischen Devisen - noch vor dem Export und der Entwicklungszusammenarbeit. Länderstudien für die Philippinen, Guatemala und Mexiko haben gezeigt, dass Rücküberweisungen die Armut verringern und die Ausgaben für Bildung, Gesundheit und Investitionen erhöhen. Manches afrikanische Land stünde ohne regelmäßige Überweisungen seiner ausgewanderten Staatsangehörigen vor noch größeren ökonomischen Problemen. Millionen Auswanderer sichern den relativen Wohlstand ihrer Familienangehörigen. Außerhalb Europas sind Nordafrika und Subsahara-Afrika die wichtigsten Empfängerregionen für Überweisungen aus der Europäischen Union. Es wird geschätzt, dass 13 Prozent des Bruttoinlandsprodukts Ghanas aus solchen Zuwendungen stammt. Was sie für Entwicklungsländer besonders interessant macht, ist ihre Kontinuität in Zeiten wirtschaftlicher Krisen. 262 Es gibt sogar antizyklische Effekte. Gerade dann, wenn es zu wirtschaftlichen Problemen kommt, senden die Auslandsgemeinden besonders viel Geld in ihre Herkunftsländer und stützen so den Binnenkonsum. Dennoch erfahre ich bei meinem Besuch im Frühjahr 2009 in Ghana im Gespräch mit Staatspräsident John Evans Atta Mills, dass zurückgehende Zurücküberweisungen die größte Sorge in der aktuellen Wirtschafts- und Finanzkrise seien. Kurzum: Internationale Migration kann eine Triple-Win-Situation, also eine Situation mit dreifachem Nutzen sein. Erstens: Sie hilft den europäischen Aufnahmeländern, die Arbeitskräfte, Steuereinnahmen und Kaufkraft erhalten. Zweitens: Sie nutzt den

● 91% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

weitere 300 Milliarden außerhalb von Banken transferiert werden. Für viele Länder sind diese sog. Remittances die größte Einnahmequelle für ausländische Devisen, vor dem Export und Entwicklungshilfe. Länderstudien über die Philippinen, Guatemala und Mexiko haben gezeigt, dass diese Rücküberweisungen die Armut reduzieren und die Ausgaben für Bildung, Gesundheit und Investitionen erhöhen. Damit kein Missverständnis entsteht: Diese Gelder sind private Initiativen und sollen keinesfalls die Entwicklungshilfe ersetzen oder schmälern. Die Migranten können nicht nur finanziell

oder illegalem Wege geleistet werden. 86 Viele afrikanische Länder stünden ohne die regelmäßigen Überweisungen ihrer ausgewanderten Staatsangehörigen vor kaum zu überwindenden ökonomischen Problemen. Millionen Auswandererinnen und Auswanderer sichern den relativen Wohlstand ihrer Familienangehörigen durch Geldzahlungen. Außerhalb Europas sind Nordafrika und Subsahara-Afrika die wichtigsten Empfängerregionen für Überweisungen aus der Europäischen Union. Europäischer Union. Knapp 13 % des Bruttoinlandsprodukts in Ghana stammen Schätzungen zufolge aus solchen finanziellen Zuwendungen. Was sie für Entwicklungsländer besonders interessant macht, ist ihre Stabilität in Zeiten wirtschaftlicher Krisen. Es gibt sogar antizyklische Effekte: Gerade dann, wenn es zu wirtschaftlichen Problemen kommen, senden die Auslandsgemeinden Geld in ihre Herkunftsländer zurück, stützen so den Binnenkonsum und gleichen Einbrüche im Export aus. Rücküberweisungen wirken so wie ein Puffer gegen konjunkturelle Krisen. Diese enormen Geldleistungen leisten einen entscheidenden Beitrag zur Stabilisierung der

- 61 Hinzen, Heribert/Schmidt-Behlau, Be..., 2008, S. 131
- 56 MGFFI: Nordrhein-Westfalen. Land de..., 2008, S. 137

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
64

Textstelle (Prüfdokument) S. 263

OAU) abgelöst wurde, stärkt die Rolle Afrikas als politischer Partner der EU. Mit der New Partnership for Africa's Development (NEPAD) haben die afrikanischen Länder zudem ein wirkungsvolles Instrument zur Umsetzung ihrer selbst gesetzten Ziele geschaffen - Frieden und Sicherheit, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und gute Regierungsführung, regionale Kooperation und Integration in die Weltwirtschaft. Die Durchführung des African Peer Review Mechanism (APRM) im Rahmen von NEPAD ist ein deutliches Zeichen, dass die afrikanische Staatengemeinschaft ernsthaft an der Verbesserung ihrer Selbstorganisation arbeitet. In wenigen Jahren haben sich 25 afrikanische Staaten - sie repräsentieren immerhin drei Viertel der afrikanischen Bevölkerung - zur Teilnahme am

Textstelle (Originalquellen)

Partnerschaft für die Entwicklung Afrikas" (NePAD) haben die afrikanischen Länder der Staatengemeinschaft ein Angebot zu partnerschaftlicher Zusammenarbeit gemacht. Es beruht ausdrücklich auf den selbstgesetzten Zielen: Frieden und Sicherheit, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Gute Regierungsführung, regionale Kooperation und Integration in die Weltwirtschaft. Die Staatengemeinschaft sollte dieses Angebot als gemeinsame Chance begreifen. Das setzt ein Miteinander auf Augenhöhe voraus. Alle Beteiligten müssen sich beim eigenen, vielfach gegebenen Wort

- 62 Köhler, Horst: Das Streben der Mens..., 2007, S. 13

● 15% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
65



Textstelle (Prüfdokument) S. 264

Viele gute Gründe sprechen also für einen Neuansatz in der Zusammenarbeit mit den Herkunftsländern. Dieser lässt sich zugespitzt auf eine einfache Formel bringen: Entwicklung durch Migration. Frankreich hat es vorgemacht. Dort gibt es seit 2005 ein "Ministerium für Immigration, Integration, nationale Identität und solidarische Entwicklung", dessen erster Minister Brice Hortefeux, mein ehemaliger Kollege aus dem Europäischen Parlament, war. Unter seinem Nachfolger, Eric Besson, ist diese Struktur beibehalten worden, die die Fragen der Migration und Integration mit der klassischen Entwicklungszusammenarbeit verbindet.

Textstelle (Originalquellen)

einem Krankenhausarzt oder von einem zugelassenen Arzt verfasst sein muss. Außerdem sind sämtliche Auskünfte bezüglich des Nicht-Zugangs zu Behandlungen in seinem Herkunftsland hilfreich. Das **Ministerium für Immigration, Integration, nationale Identität und solidarische Entwicklung** hat auf seiner Intranet- Plattform für Präfekte und Amtsärzte des öffentlichen Gesundheitswesens (auf der Intranetseite des Gesundheitsministeriums) Informationsblätter hinsichtlich der medizinischen Behandlung in 28 Ländern online

- 63 Chauvin, Pierre/Parizot, Isabelle/S..., 2009, S. 23

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
66



Textstelle (Prüfdokument) S. 267

den vergangenen Jahren integrationspolitisch gleichsam neu erfunden hat. Der Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration hat im Mai 2009 ein "flexibles und transparentes Steuerungssystem für qualifizierte Zuwanderung" gefordert. Eines, das **in der Lage sein** muss, "langfristig entsprechende Zuwanderer für Deutschland zu gewinnen und zugleich kurz- bis mittelfristig auf Arbeitskräfteengpässe in bestimmten Sektoren und Berufsbereichen zu reagieren". Auch der Sachverständigenrat greift das kriteriengestützte Punktesystem auf, das **mit einer arbeitsmarktorientierten Engpassdiagnose** kombiniert werden soll. Er schlägt vor, mit dem Punktesystem Zuwanderer nach Kriterien wie berufliche 268 Qualifikation, Sprachkenntnisse oder Alter auszuwählen. Dies würde langfristig

Textstelle (Originalquellen)

in diesem einen Feld seien hier genannt: 1. Deutschland braucht ein flexibles und transparentes Steuerungssystem für qualifizierte Zuwanderung: Es muss **in der Lage sein, langfristig entsprechende Zuwanderer für Deutschland zu gewinnen und zugleich kurz- bis mittelfristig auf Arbeitskräfteengpässe in bestimmten Sektoren und Berufsbereichen zu reagieren**. Am besten würden beide Funktionen erfüllt durch die Kombination eines kriteriengestützten Punktesystems, wie es die Unabhängige Kommission Zuwanderung 2001 vorgeschlagen hat,²¹ **mit einer arbeitsmarktorientierten Engpassdiagnose**, wie

- 64 Info SVR GmbH: Informationen der Ge..., 2009, S. 13

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
67



Textstelle (Prüfdokument) S. 268

Sachverständigenrat greift das kriteriengestützte Punktesystem auf, das mit einer arbeitsmarktorientierten Engpassdiagnose kombiniert werden soll. Er schlägt vor, mit dem Punktesystem Zuwanderer nach Kriterien wie berufliche Qualifikation, Sprachkenntnisse oder Alter auszuwählen. Dies würde langfristig zu einer "Sicherung des Qualifikationsniveaus der Erwerbsbevölkerung in Deutschland beitragen und die mit der Abwanderung einhergehenden Verluste an qualifizierten Arbeitskräften kompensieren". Darüber hinaus sollen Engpässe in bestimmten Segmenten des Arbeitsmarktes schnell ausgeglichen werden können. Hier schlägt der Sachverständigenrat vor, "mithilfe einer indikatorengestützten Engpassdiagnose streng am Bedarf am Arbeitsmarkt orientiert ausländische Fachkräfte mehr oder minder befristet in jeweils festzulegenden Jahreskontingenten" zuzulassen. Eine solche Forderung wäre noch vor wenigen Jahren politisch nicht durchsetzbar gewesen. Inzwischen ist sie bei Arbeitgeberverbänden wie Gewerkschaften, Wissenschaftlern und Praktikern Konsens. Und dennoch: Noch so gute Absichten und Regelungen bleiben wirkungslos, wenn

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

dem Punktesystem können Zuwanderer nach Kriterien wie beruflicher Qualifikation, Sprachkenntnissen oder Alter ausgewählt werden; dies würde langfristig zu einer Sicherung des Qualifikationsniveaus der Erwerbsbevölkerung in Deutschland beitragen und die mit der Abwanderung einhergehenden Verluste an qualifizierten Arbeitskräften kompensieren. Um Engpässe in bestimmten Segmenten des Arbeitsmarktes können mithilfe einer indikatorengestützten Engpass-Diagnose streng am Bedarf am Arbeitsmarkt orientiert ausländische Fachkräfte mehr oder minder befristet in jeweils festzulegenden Jahreskontingenten zugelassen werden. Diese Kombinationen, die in der öffentlichen Diskussion inzwischen von Arbeitgeberverbänden ebenso wie von Gewerkschaften und anderen Verbänden, von Wissenschaftlern und Praktikern

- 64 Info SVR GmbH: Informationen der Ge..., 2009, S. 13

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
68



Textstelle (Prüfdokument) S. 271

die bigotte Pose des staatstragenden Antifaschismus und erlaubte es sich, die Notwendigkeit, die Verantwortung für die Verbrechen des Nationalsozialismus aufzuarbeiten, rundweg zu verleugnen. Aber auch in der Bundesrepublik dauerte es lange, bis es von der "Unfähigkeit zu trauern" (Alexander und Margarete Mitscherlich, 1967) zur öffentlichen Wahrnehmung von Verbrechen und zur Kultur der "Vergangenheitsbewältigung" kam. Im Rückblick wird deutlich: Die vorherrschende Auffassung der fünfziger Jahre trennt Welten vom gesellschaftlichen Konsens der achtziger und neunziger Jahre. Mit anderen Worten: In

Textstelle (Originalquellen)

große Gedächtnislosigkeit legte sich über Deutschland und betraf Opfer und Täter gleichermaßen. Es war, als ob alle zum Schweigen verurteilt waren. Es war auch die Unfähigkeit zu trauern. Alexander und Margarete Mitscherlich zeigten in ihrer Untersuchung 1967 auf, ..." dass ehemalige Nazis und ihre Mitläufer nicht nur unfähig waren, um die ermordeten Juden zu trauern, sondern auch ihre eigenen

- 65 Floeth, Cornelia: Biografie in der ..., 2008, S. 41

● 4% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
69



Textstelle (Prüfdokument) S. 271

Während in den fünfziger Jahren - ungeachtet mancher Ausnahmen, die es auch gab eine Kultur des Beschweigens der Vergangenheit vorherrschte, praktizierte die älter gewordene Bundesrepublik eine andere Sicht auf die nationalsozialistische Vergangenheit. Die Rede von Bundespräsident [Richard von Weizsäcker zum vierzigsten Jahrestag des Kriegsendes](#) am 8. Mai 1985 bildete in gewisser Weise einen Wendepunkt und trug zu einem geänderten Geschichtsbild bei, das nun von Gesellschaft, Staat und Politik getragen wurde. Es war - und ist bis heute - ein antitotalitärer Konsens, der nach

Textstelle (Originalquellen)

politische Erinnerungszeremonie wurde zugleich als eine Vergessenszeremonie gegenüber den Holocaustopfern empfunden, was damals zu einem internationalen Eklat führte (Hartman 1986). Mit Bitburg, der Rede des Präsidenten [Richard von Weizsäcker zum vierzigsten Jahrestag des Kriegsendes](#), den wilden Grabungen auf dem nachmaligen Feld der "Topographie des Terrors" in Berlin und dem Historikerstreit sind weitere Ereignisse benannt, mit denen sich in Westdeutschland

- 66 Bürgerkriege erzählen : zum Verlauf..., 0000, S. 310

● 8% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
70



Textstelle (Prüfdokument) S. 272

des Nationalsozialismus" als auch internationaler Holocaust-Gedenktag. In Deutschland wurde er 1996 auf Initiative des damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog eingeführt; neun Jahre später beschlossen die Vereinten Nationen die globale Verankerung dieses Gedenkens. Der damals amtierende UN-Generalsekretär Kofi Annan nannte den Gedenktag "eine wichtige Mahnung an die universelle Lektion des Holocaust". Warum dieser Hinweis auf diesen Teil der Erinnerungs- und Verantwortungskultur in Deutschland und in der Welt? Die deutsche und die internationale Erinnerung an die Verbrechen der Naziherrschaft ist nichts, was es immer schon gab und unausweichlich immer geben wird. Der gesellschaftliche Konsens, der nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs in

Textstelle (Originalquellen)

Holocaust", zeugt von der Absicht, die Erinnerung an den millionenfachen Völkermord nicht nur zu institutionalisieren sondern auch zu universalisieren. 12 So nannte etwa der ehemalige UN Generalsekretär, Kofi Annan, den Gedenktag "eine wichtige Mahnung an die universelle Lektion des Holocaust". 13 Nachdem der millionenfache Mord an den europäischen Juden lange Zeit als unbegreiflich, unvorstellbar und damit auch als nicht erzählbar galt, ist er nunmehr zu einer

- 67 Köhr, Katja: Flucht in die Moral Mu..., 2007, S. 3

● 15% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
71



Textstelle (Prüfdokument) S. 272

Zeitumständen. Die deutsche Gesellschaft war Zeuge und Motor einer dynamischen und verantwortlichen Leitkultur im besten Sinne. Roman Herzog, Bundespräsident von 1994 bis 1999, hat im Proklamationstext für den "Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus" gemahnt: "Die Erinnerung darf nicht enden; sie muss auch künftige Generationen zur Wachsamkeit mahnen." Aber welche Folgen hat es, wenn die künftigen Generationen zu einem Drittel oder gar zur Hälfte aus Zuwandererfamilien stammen, deren Eltern und Großeltern ganz gewiss nicht an Gräueltaten der Deutschen beteiligt gewesen sind oder sich

Textstelle (Originalquellen)

des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus". Der Bundespräsident begründete dies mit der Verpflichtung, die Erinnerung an die Gräueltaten der Nationalsozialisten wach zu halten: "Die Erinnerung darf nicht enden; sie muss auch künftige Generationen zur Wachsamkeit mahnen. Es ist deshalb wichtig, nun eine Form des Erinnerns zu finden, die in die Zukunft wirkt. Sie soll Trauer über Leid und Verlust ausdrücken,

- 27 o.V.: Die Bundesversammlungen 1949, 2009, S. 65

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
72



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 275

höchst sachlich und mit einem echten Interesse an den inhaltlichen Kernen der Leitkultur-Debatte neue Impulse für eine geordnete und zielführende Diskussion gab. In einem Interview mit dem Deutschlandfunk sagte der CDU-Politiker im Oktober 2005: "Zu den Auffälligkeiten gehört ja, dass diese Debatte sehr schnell an der mangelnden Einigungsfähigkeit über den Begriff gescheitert, jedenfalls zu Ende gegangen ist und dass die Frage, ob über das, worum es in der Sache geht, nicht ein beachtliches Maß an Übereinstimmung vorhanden oder jedenfalls zu erzielen ist, gar nicht mehr weiter nachgedacht worden ist. Dass jedenfalls jede Gesellschaft ein Mindestbestand an gemeinsamen Überzeugungen und Orientierungen braucht, ohne die auch ihre Regeln und ihre gesetzlichen Rahmenbedingungen auf Dauer gar nicht funktionieren können, gehört eigentlich zu den Binsenweisheiten, zu denen der Streit kaum lohnt." 276 Im Dezember 2007 fand der Begriff der "Leitkultur" Eingang in das neue Grundsatzprogramm der CDU - mit einer bedeutenden Modifikation. Die Union spricht nun von "Leitkultur in Deutschland". Aus der nach Friedrich Nietzsche niemals aussterbenden Frage "Was ist deutsch?" wurde im Grundsatzprogramm nunmehr eine territoriale Zuordnung: Deutschland als Staatsgebiet, das Land, in dem die Menschen leben, soll der Geltungsbereich der gemeinsamen Leitkultur sein. Mir liegt daran, den einladenden Charakter einer Gemeinsamen Leitkultur in Deutschland

Textstelle (Originalquellen)

Ehrgeiz, was die Vereinbarung des Begriffs betrifft. Aber die Sachverhalte müssen wir endlich klären, zumal immer deutlicher wird, dass hier Klärungsbedarf besteht, zumal das, was jede Gesellschaft als Mindestbestand an gemeinsamen Überzeugungen und Orientierungen braucht, ohne die auch ihre Regeln und ihre gesetzlichen Rahmenbedingungen auf Dauer keinen Bestand haben, sich eben nicht von selbst einstellt. Kein politisches System kann ohne kulturelles Fundament gemeinsam getragener Überzeugungen und Orientierungen seine Legitimation aufrechterhalten. Deswegen

- 68 Deutscher Kulturrat: Dank der inter..., 2006, S. 6

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
73



Textstelle (Prüfdokument) S. 276

Offenheit und die Suche nach Gemeinsamkeiten sind von allen gefordert. Auch die Zuwanderer können Werte zu einer gemeinsamen Leitkultur beitragen. Gastfreundlichkeit und Kinderfreundlichkeit, das harmonische Zusammenleben der Generationen und der Respekt vor älteren Menschen sind Werte, die fest in 277 der Lebenswelt vieler Zuwanderer verankert sind, von unserer Gesellschaft aber wieder neu entdeckt werden müssen. So käme wohl kein Zuwanderer auf die Idee, dass Kinder, die älter als 25 Jahre sind, nicht mehr für ihre Eltern verantwortlich sind (wie es bei der Reform des Hartz-IV-Gesetzes ernsthaft diskutiert wurde). Auch zeigen Zuwanderer großen Respekt vor der Religion - ein Wert, der bei uns verloren zu gehen droht. Unter dem weitreichenden Schutz der Meinungs- und der Kunstfreiheit werden immer wieder Dinge veröffentlicht, die von gläubigen Christen als beleidigend und verletzend empfunden

● 11% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

gemeinsamen Zukunft und der ihrer Kinder schadet. Das harmonische Zusammenleben der Generationen, Kinderfreundlichkeit, der Respekt vor älteren Menschen und die Achtung religiöser Überzeugungen sind dagegen Werte, die fest in der Lebenswelt der Zuwanderer verankert sind von unserer Gesellschaft aber wieder neu entdeckt werden müssen. So käme wohl kein Zuwanderer auf die Idee, dass Kinder nach ihrem 25. Lebensjahr nicht mehr für ihre Eltern verantwortlich sind so wie es bei der Reform des Hartz-IV-Gesetzes ernsthaft diskutiert wurde. Auch zeigen Zuwanderer großen Respekt vor den religiösen Überzeugungen anderer ein Wert, der bei uns verloren zu gehen droht. Müssen unsere Medien eigentlich jede Geschmacklosigkeit publizieren, die die Gefühle religiöser

- 69 Laschet, Armin: Von den Zuwanderern lernen, 2006, S.

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
74



Textstelle (Prüfdokument) S. 126

1992 sogar 10,9 Prozent. Die rechtsextreme [Deutsche Volksunion \(DVU\)](#) konnte 1991 in Bremen 6,2 und 1992 in Schleswig-Holstein 6,3 Prozent der Wählerinnen und Wähler für sich

Textstelle (Originalquellen)

der "Bravo"! (PS: Einige Texte zum Thema "Rechte Musik" finden sich auch auf der Internetseite des Autors: <http://phomerheinzeitung.de/neitzert>) n Nachdem die "[Deutsche Volksunion \(DVU\)](#) 1995 in Bremen (², ⁵ Prozent)2 und 1996 in Schleswig-Holstein (⁴, ³ Prozent)3 an der 5-Prozent-Hürde gescheitert war, fühlten sich diejenigen bestätigt, die meinten, daß die 1987 in Bremen begonnene "Karriere" der DVU in Landesparlamenten nur eine

- 70 FES: Am rechten Rand, 4/98, 1998, S. 4

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht

1597430

16.09.2021

75



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 128

Art. 16, Abs. 2, Satz 2 Grundgesetz, "Politisch verfolgte genießen Asylrecht", wurde zu Art. 16 a, Abs. 1 und erhielt einen langen, das Asylrecht einschränkenden Zusatz von heute ¹⁹⁹³ 271 Worten, beginnend mit der bezeichnenden Formulierung: ¹⁹⁹³ "Auf Absatz 1 kann sich nicht berufen, wer ..". Der Kern der

1993 in Kraft.

1993 in Kraft.

Textstelle (Originalquellen)

Staaten, die während der Nazi-Diktatur emigrierten und geflüchteten deutschen Juden und Oppositionellen Asyl gewährt hatten, wurde zum Anlass eines schlichten, unzweideutigen Bekenntnisses im Grundgesetz: "Politisch Verfolgte genießen Asylrecht" (Art. 16 Abs. 2 Satz 2 der Fassung von 1949). Heute ist dieser Satz der erste in einem neu eingefügten Art. (16a) mit insgesamt fünf Absätzen, von denen vier Einschränkungen und Modalitäten

- 71 Bull, Hans P.: Absage an den Staat, 2005, S. 23

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht

1597430

16.09.2021

76



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 155

"Gesetz zur Steuerung und Begrenzung der Zuwanderung und zur Regelung des Aufenthalts und der Integration von Unionsbürgern und Ausländern". Es war nach langem parteipolitischen Hickhack verabschiedet worden. Innenminister war

Textstelle (Originalquellen)

lange Bank geschoben." Jetzt geht es darum, mit einer "nachholenden Integrationspolitik" die Versäumnisse der Vergangenheit wettzumachen. In der Tat: Ein Zuwanderungs- und Integrationsgesetz genauer: "Gesetz zur Steuerung und Begrenzung der Zuwanderung und zur Regelung des Aufenthalts und der Integration von Unionsbürgern und Ausländern (Zuwanderungsgesetz)" haben wir erst seit 2005. Migration und Integration gehören untrennbar zusammen, so wie die

de/ equal_voices_18 MEINUNGSFREIHEIT UND IHRE GRENZEN
Innenministerium legt Evaluierungsbericht zum Zuwanderungsgesetz vor Im Juli 2004 wurde das "Gesetz zur Steuerung und Begrenzung der Zuwanderung und zur Regelung des Aufenthalts und der Integration von Unionsbürgern und Ausländern" nach langem Ringen in Bundestag, Bundesrat und Vermittlungsausschuss verabschiedet. Das Gesetz, kurz Zuwanderungsgesetz, trat am 1. Januar 2005 in Kraft. Im Koalitionsvertrag zwischen CDU/ CSU und SPD vom 11. November

- 72 Meier-Braun, Karl-Heinz: Kulturelle..., 2008, S. 4
- 73 Forum Migration, 9/2006, 2006, S. 0

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
77



Textstelle (Prüfdokument) S. 168

2006 die dänischen Imane Ahmad Abu Laban und Ahmad Akkari ein Dossier veröffentlichten, in dem neben den ursprünglichen zwölf Karikaturen aus der Jyllands-Posten noch weitere

Textstelle (Originalquellen)

und wird unterschiedlich streng ausgelegt. Dennoch stellt die Abbildung Mohammeds in den Augen vieler Muslime eine Herabwürdigung ihres Propheten dar. Anfang 2006 erstellten die dänischen Imane Ahmad Abu Laban und Ahmad Akkari ein Dossier, in dem neben den originalen zwölf Karikaturen auch solche abgebildet waren, die nicht aus der Jyllands-Posten stammten und beleidigend-obszönen Inhalts waren, und die

- 74 Wikipedia: Mohammed-Karikaturen, 2009, S. 1

● 8% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
78



Quellenverzeichnis

- 1 Holtz-Bacha, C. (Hrsg.): Die Massenmedien im Wahlkampf, 2006
- 2 Der Bürger im Staat, 1/2 2002, 2002
http://www.buergerimstaat.de/1_2_02/btwahl_02.pdf
- 3 Barfuß, Georg Stephan: Integrations-Controlling mit der Balanced Integration Card, 2006
https://opus.bibliothek.uni-augsburg.de/opus4/files/479/Dissertation_Barfuss.pdf
- 4 Bäßler, Kristin/u.a.: Kulturelle Bildung. Aufgaben im Wandel, 2009
<http://www.kulturrat.de/dokumente/studien/kulturelle-bildung-aufgaben-im-wandel.pdf>
- 5 Bade, Klaus J.: Versäumte Integrationschancen und nachholende Integrationspolitik, 2007
<https://www.bpb.de/apuz/30457/versaeumte-integrationschancen-und-nachholende-integrationspolitik>
- 6 Bade, Klaus J.: Versäumte Integrationschancen und nachholende Integrationspolitik, 2007
http://kjbade.de/bilder/Bade_OBS.pdf
- 7 Fritschi, Tobias/Jann, Ben: Gesellschaftliche Kosten unzureichender Integration von Zuwanderinnen und Zuwanderern in Deutschland, 2008
http://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Presse/imported/downloads/xcms_bst_dms_23656_23671
- 8 Bade, Klaus J.: Leviten lesen. Migration und Integration in Deutschland, 2007
https://www.imis.uni-osnabrueck.de/fileadmin/4_Publikationen/PDFs/imis31.pdf
- 9 Oelkers, Jürgen: Pädagogik der Gegenwart, 2002
https://www.ife.uzh.ch/dam/jcr:fffff6-ddf6-e1f2-ffff-ffffac23dc6/005_Gesamt0203.pdf
- 10 Freidrichs, Lutz: Und der Gerechtigkeit Frucht wird Frieden sein, 2005
http://xn--gefngnisseelsorge-sqb.info/download/reader_8_mai_1945.pdf
- 11 Raiser, Ulrich/u.a. (Hrsg.): Migration macht Schule, 2004
http://www.network-migration.org/doks/migration_macht_schule.pdf
- 12 Redaktion diskurs (Hrsg.): Die freundliche Zivilgesellschaft, 1992
https://www.nadir.org/nadir/archiv/Diverses/pdfs/diskus_zivilgesellschaft.pdf
- 13 Wikipedia: Heinrich Heine, 2009
- 14 Hoerder, Dirk: People on the Move, 1993
https://www.ghi-dc.org/fileadmin/publications/Annual_Lecture_Series/people_on_the_move.pdf
- 15 Grimm, Gunter E.: Zu Haus am Niederrhein, 2002
<https://duepublico.uni-duisburg-essen.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-5373/Niederrhein.pdf>
- 16 Der Spiegel 11/2009, 2009
- 17 Stadt Aachen: Chronik der Stadt Aachen von 1976 bis 2007, 2007
http://www.aachen.de/de/stadt_buerger/aachen_profil/chronik/pdfs_chronik/chronik_aachen_1976_2007.pdf

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
79



Quellenverzeichnis

- 18 Conrads, Claudia: Die Christlich-Demokratische Union in Aachen. Von der Gründung bis zur Konsolidierung, 2006
<http://hss.ulb.uni-bonn.de/2006/0872/0872.pdf>
- 19 Urbanek, Mragita: Tschechische Flucht- und Arbeitsmigranten in Österreich, 2009
http://othes.univie.ac.at/7216/1/2009-05-12_7703516.pdf
- 20 Hoeth, Lutz: Die Evangelische Kirche und die Wiederbewaffnung Deutschlands, 2008
http://opus4.kobv.de/opus4-tuberlin/frontdoor/deliver/index/docId/1729/file/hoeth_lutz.pdf
- 21 KAS: 25 Jahre Direktwahlen zum Europäischen Parlament, 2005
https://www.kas.de/upload/ACDP/Ausstellung_25_Jahre_Direktwahlen_EP.pdf
- 22 Steinle, Mathias: Vom Feindbild zum Fremdbild, 2003
http://www.uvk.de/uploads/tx_gbuvkbooks/PDF_L/9783896694218_L.pdf
- 23 Hensel, Jana: Zonenkinder, Reinbek bei Hamburg 2002, 2002
- 24 Wallraff, Gunther: Ganz unten, Köln, 1985
- 25 Bingül, Birand: Kein Vaterland, nirgends (Auszug), 2008
https://www.droemer-knaur.de/livebook/LP_978-3-426-55402-9/downloads/livebook.pdf
- 26 Sächsisches Kultusministerium: Lehrplan Berufsschule/Berufsfachschule-Katholische Religion, 2007
https://edumedia-depot.gei.de/bitstream/handle/11163/905/730082431_2007_A.pdf
- 27 o.V.: Die Bundesversammlungen 1949, 2009
<https://www.btg-bestellservice.de/pdf/90065500.pdf>
- 28 Marquart, Michael (Hrsg.): Interkulturelle Kooperation in Europa, 2008
http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/impuls_34_Interkulturelle_Kooperation_in_Europa_2008.pdf
- 29 Karsten Lehmann: Religion und Integration Spezifika der politischen Debatte und Perspektiven der Forschung, 2003
http://www.hlz.hessen.de/uploads/tx_userhlzpub/polis38.pdf
- 30 Böhmer, Maria/u.a.: Herausforderung Integration, 2009
http://www.kas.de/wf/doc/kas_15785-544-1-30.pdf
- 31 Islam und Arbeitswelt, 0000
https://www.ams-forschungsnetzwerk.at/downloadpub/publikationen_datei_1080805175.pdf
- 32 Schulte, Axel: Integrations- und Antidiskriminierungspolitik in Einwanderungsgesellschaften. Zwischen Ideal und Wirklichkeit der Demokratie, 2002
<http://library.fes.de/pdf-files/asfo/01407.pdf>
- 33 Entwicklungen in der 14. Legislaturperiode in Deutschland, 0000
<https://d-nb.info/975434829/34>

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
80

Quellenverzeichnis

- 34 YXK: Chronologie der kurdischen Geschichte, 2008
<https://www.nadir.org/nadir/initiativ/isku/hintergrund/geschichte/kurdische%20geschichte.pdf>
- 35 Die öffentliche Debatte um Flucht, Asyl und innere Sicherheit, 0000
https://isi-hamburg.org/download/0_2017%20Kongress%20WS%202.11%20%20Pohner,%20Die%20Stimmung%20ist%20geki
- 36 Laschet, Armin: Dieser Dialog hat eigentlich viel zu spät begonnen, 2008
<https://www.deutschlandfunk.de/dieser-dialog-hat-eigentlich-viel-zu-spaet-begonnen.694.de.html?dram:artic>
- 37 Bollinger, Stefan: 1968 - Die unverstandene Weichenstellung, 2008
http://edoc.vifapol.de/opus/volltexte/2008/807/pdf/Texte_44_1.pdf
- 38 Bott, Martin/Bott, Markus: Der Totalitäre Staat, 2004
http://www.irwish.de/PDF/Bott-Der_Totalitaere_Staat-Steuerung_durch_BND_und_Verfassungsschutz.pdf
- 39 Leuniger, Herbert: Ursachen der Fremdenfeindlichkeit und ihre Überwindung, 1981
http://www.leuniger-herbert.de/herbert/archiv/migration/80_Fremdenfeindlichkeit_Ursachen.htm
- 40 Schicha, Christian: Die Medienberichterstattung über AusländerInnen und das Medienverhalten von Deutsch-Türken in der Bundesrepublik, 2003
<http://schicha.projekt-wfw.de/fileadmin/schicha/Texte/Download/vechtamedmigr.pdf>
- 41 Land Hessen: Vertrauen. Freiheit. Fortschritt, 2009
http://starweb.hessen.de/cache/hessen/koalitionsvereinbarung_18.wp_cdufdp.pdf
- 42 Forschung Frankfurt, 2006
<https://core.ac.uk/download/pdf/14521362.pdf>
- 43 Wikipedia: Unruhen in Frankreich 2005, 2008
https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Unruhen_in_Frankreich_2005&oldid=54004211
- 44 Wikipedia: Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli, 2008
https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Gemeinschaftsschule_auf_dem_Campus_R%C3%BCtli&oldid=54392179
- 45 Meyers Großes Kinderlexikon, 1997
https://domid.org/site/assets/files/1500/domid_findbuch_2016_neubestaendeteil2-2.pdf
- 46 EKD Texte 86 NEU.qxd, 2007
https://archiv.ekd.de/download/ekd_texte_86.pdf
- 47 Und tötet sie, wo immer ihr sie findet. , 0000
<https://serdargunes.files.wordpress.com/2014/09/kermani-und-tc3b6tet-sie-wo-immer-ihr-sie-findet.pdf>
- 48 Baagil, Hasan: Muslim und Christ im Dialog, 1984
http://www.way-to-allah.com/dokument/Muslim_und_Christ_im_Dialog.pdf

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
81

Quellenverzeichnis

- 49 Maier, Hans: Wie wir zusammenleben, in: Rheinischer Merkur 18. Dezember 2008, 2008
- 50 Korn, Salomon: Zu schwach, um Fremdes zu ertragen in: FAZ: 27.10.2008 , 2008
- 51 Becht, Andre/u.a.: Aspekte der Demokratiegefährdung in Berlin-Mitte und Möglichkeiten der demokratischen Intervention, 2004
https://zentrum-demokratische-kultur.de/Datei-Download/27/Studie-Berlin-Mitte_ZDK-Maerz-2004.pdf
- 52 Frickel, Sybille: Türkische Bräute und die Migrationsdebatte in Deutschland, 2006
<http://www.gesis.org/fileadmin/upload/dienstleistung/fachinformationen/servicepublikationen/sofid/Gesamtd>
- 53 Westphal, Manuela: Migration und Genderaspekte. Feminisierung internationaler Migration, 2004
http://www.gesunde-maenner.ch/data/data_172.pdf
- 54 Kuratorium Deutsche Altershilfe: Für eine kultursensible Altenpflege, 2002
https://www.bagso.de/fileadmin/user_upload/bagso/03_Themen/Vielfalt/Forum_Kultursensible_Altenhilfe/handr
- 55 o.V.: Unterrichtseinheit Unsere Wirtschaftsordnung , 2008
<http://www.handelsblatt-macht-schule.de/bin/pdf/ue/wirtschaftsordnungen.pdf>
- 56 MGFFI: Nordrhein-Westfalen. Land der neuen Integrationschancen, 2008
http://www.integrationsmonitoring.nrw.de/integrationsberichterstattung_nrw/berichte_analysen/Zuwanderungs
- 57 Enquete-Kommission: Demographischer Wandel Herausforderungen unserer älter werdenden Gesellschaft an den Einzelnen und die Politik , 2002
http://www.carehelix.de/!x/news/berichte/kommission/14_8800_enquete.pdf
- 58 Hoch, Annette Christine: Korrespondenzen Correspondances. 6. Deutsch-Französische Kulturgespräche Freiburg, 2007
<https://freidok.uni-freiburg.de/fedora/objects/freidok:6126/datastreams/FILE1/content>
- 59 Integrationsmonitoring: Neue Wege in Nordrhein-Westfalen, 2008
<http://rat-fuer-migration.de/pdfs/Integrationsmonitoring.pdf>
- 60 Weitzenegger, Karsten: Entwicklungspolitik für, mit und durch Migrant/innen. Wie geht das , 2008
<https://d1wqtxts1xzle7.cloudfront.net/7208036/diasporaakteure-with-cover-page-v2.pdf?Expires=1627741948&S>
- 61 Hinzen, Heribert/Schmidt-Behlau, Beate (Hrsg.): Das Menschenrecht auf Bildung im Kontext von Migration und Integration, 2008
http://www.dvv-international.de/fileadmin/files/Inhalte_Bilder_und_Dokumente/Materialien/IPE/IPE_59.pdf
- 62 Köhler, Horst: Das Streben der Menschen nach Glück verändert die Welt, 2007
https://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Horst-Koehler/Reden/2007/10/20071001_Rede_Anlage.pdf
- 63 Chauvin, Pierre/Parizot, Isabelle/Simonnot, Nathalie: Der Zugang zur medizinischen Versorgung von Menschen ohne Aufenthaltstitel in 11 europäischen Ländern, 2009
http://www.aedh.eu/plugins/fckeditor/userfiles/file/DESC/Report%20GE_September%202009.pdf

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
82

Quellenverzeichnis

- 64 Info SVR GmbH: Informationen der Geschäftsstelle des Sachverständigenrats deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR), 2009
<http://www.kjbade.de/bilder/QualifikationMigrationPublikation.pdf>
- 65 Floeth, Cornelia: Biografie in der Sozialen Arbeit, 2008
<https://hses.bsz-bw.de/frontdoor/deliver/index/docId/24/file/Bachelorarbeit.pdf>
- 66 Bürgerkriege erzählen : zum Verlauf unziviler Konflikte, 0000
https://kops.uni-konstanz.de/bitstream/handle/123456789/15931/Ferhadbegovic_159315.pdf
- 67 Köhr, Katja: Flucht in die Moral Museale Darstellungen des Holocaust zwischen nationalen Fragen und universellen Zugängen, 2007
<https://www.medaon.de/pdf/A-Koehr-1-2007.pdf>
- 68 Deutscher Kulturrat: Dank der internationalen Solidarität, 2006
<http://www.kulturrat.de/puk/puk06-06.pdf>
- 69 Laschet, Armin: Von den Zuwanderern lernen, 2006
https://www.zeit.de/2006/24/Tribune_Laschet?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F
- 70 FES: Am rechten Rand, 4/98, 1998
<https://library.fes.de/pdf-files/akademie/am%20rechten%20rand%201998-4.pdf>
- 71 Bull, Hans P.: Absage an den Staat , 2005
<http://www2.jura.uni-hamburg.de/verwaltungslehre/dokument/Absage.pdf>
- 72 Meier-Braun, Karl-Heinz: Kulturelle Vielfalt Migration, Medien und Kunst, 2008
<https://www.aalen.de/vortragtext-meier-braun-pdf.13102.htm>
- 73 Forum Migration, 9/2006, 2006
<http://mb-arbeitswelt.de/mb-arbeitswelt/Migration/Forum%202006-09.pdf>
- 74 Wikipedia: Mohammed-Karikaturen, 2009

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
83



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Glossar

- Ähnlichkeitsfehler Indizien auf mangelhafte Zitierung von inhaltlichen Übernahmen.
- Ampel Entsprechend der Gesamtwahrscheinlichkeit wird ein Rating der Schwere durch die Ampelfarbe berechnet: grün (bis 19 %) = wenige Indizien unterhalb der Bagatellschwelle; gelb (20 bis 49 %) - deutliche Indizien enthalten, die eine Plagiatsbegutachtung durch den Prüfer notwendig machen; rot (ab 50 %) = Plagiate liegen mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit vor, die eine Täuschungsabsicht dokumentieren. Bei publizierten Dissertationen sollte ein offizielles Verfahren zur Prüfung und/oder zum Entzug des Dokortitels eröffnet werden.
- Anteil Fremdtex te (brutto) Anteil aller durch die Software automatisch gefundenen Bestandteile aus anderen Texten am Prüftext (von mindestens 7 Wörtern) in Prozent und Anzahl der Wörter gemessen. Dabei wird noch keine Interpretation auf Plagiatsindizien oder korrekte Übernahmen (z.B. Zitat, Literaturquelle) vorgenommen.
- Anzahl Fremdtext (netto) Anteil aller durch die Software automatisch gefundenen und als Plagiatsindizien interpretierten Bestandteile aus anderen Texten am Prüftext (von mindestens 7 Wörtern) in Prozent und Anzahl der Wörter gemessen.
- Bauernopfer Fehlende Quellenangabe bei einer inhaltlichen oder wörtlichen Textübernahme, wobei die Originalquelle an anderer Stelle des Textes (außerhalb des Absatzes, des Satzes, des Halbsatzes oder des Wortes) angegeben wird.
- Compilation Zusammensetzen des Textes als "Patchwork" aus verschiedenen nicht oder unzureichend zitierten Quellen.
- Eigenplagiat Inhaltliche oder wörtliche Übernahme eines eigenen Textes des Autors ohne oder mit unzureichender Kennzeichnung des Autors. Auch wenn hier nur eigene Texte und Gedanken übernommen werden, handelt es sich um eine Täuschung. Die Prüfer oder Leser gehen davon aus, dass es sich hier um neue Texte und Gedanken des Autors handelt.
- Einzelplagiatswahrscheinlichkeit Grobe Berechnung der Wahrscheinlichkeit des Vorliegens eines Plagiats des einzelnen Treffers (oder der Treffer) auf einer Seite im Prüfbericht.

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
84

Glossar

- **Gesamtplagiatswahrscheinlichkeit** Berechnung der Wahrscheinlichkeit des Vorliegens von Plagiaten durch Verknüpfung der Indizienanzahl, des Netto-Fremdtextanteils und der Schwere der einzelnen Plagiatsindizien.
- **Ghostwritersuche** Über den statistischen Vergleich der Texte (Stilometrie) wird eine Wahrscheinlichkeit berechnet, ob die Texte von demselben Autor stammen.
- **Indizien** Dieser Prüfbericht gibt nur die von der Software automatisch ermittelten Indizien auf eine bestimmte Plagiatsart wieder. Die Feststellung eines Plagiats kann nur durch den Gutachter erfolgen.
- **Literaturanalyse** Die im Prüftext enthaltenen Literatureinträge im Literaturverzeichnis werden analysiert: Wird die Quelle im Text zitiert? Handelt es sich um eine wissenschaftliche Quelle? Wie alt sind die Quellen?
- **Mischplagiat - eine Quelle** Der Text wird hierbei aus verschiedenen Versatzstücken einer einzigen Quelle zusammengesetzt, also gemischt.
- **Mischplagiat - mehrere Quellen** Der Text wird hierbei aus verschiedenen Versatzstücken aus verschiedenen Quellen zusammengesetzt, also gemischt.
- **Phrase** Die übernommenen Textstellen stellen allgemeintypische oder fachspezifische Wortkombinationen der deutschen Sprache dar, die viele Autoren üblicherweise verwenden. Solche Übernahmen gelten nicht als Plagiate.
- **Plagiat** Übernahme von Leistungen wie Ideen, Daten oder Texten von anderen - ohne vollständige oder ausreichende Angabe der Originalquelle.
- **Plagiatsanalyse** Gefundene gleiche Textstellen (= Treffer) werden durch die Software automatisch auf spezifische Plagiatsindizien analysiert.
- **Plagiatssuche** Mit Hilfe von Suchmaschinen wird im Internet, in der Nationalbibliothek und im eigenen Dokumentenbestand nach Originalquellen mit gleichen oder ähnlichen Textstellen gesucht. Diese Quellen werden alle vollständig Wort für Wort mit

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
85

Glossar

TextService
Prüfbericht
1597430
16.09.2021
86

- dem Prüftext verglichen. Plagiatsindizes werden für Textstellen ab 7 Wörtern berechnet.
- **Plagiatswahrscheinlichkeit**

Grobe Berechnung der Wahrscheinlichkeit des Vorliegens eines Plagiaten auf der Basis der Plagiatsindizes. Die Ampel zeigt drei Ergebnisse an: grün - keine Wahrscheinlichkeit des Vorliegens eines Plagiaten und somit keine weitere Überprüfung notwendig, gelb - mögliches Vorliegen eines Plagiaten und somit eine weitere Überprüfung empfohlen, rot - hohe Wahrscheinlichkeit des Vorliegens eines Plagiaten und somit weitere Überprüfung unbedingt notwendig.
- **Stilometrie**

Texte werden dabei einzeln nach statistischen Kennzahlen (z.B. durchschnittliche Länge der Wörter, Häufigkeit bestimmter Wörter) analysiert. Sind diese Kennzahlen für zwei Texte ähnlich, liegt hier statistisch der gleiche "Stil" und somit mit hoher Sicherheit der selbe Autor vor.
- **Teilplagiat**

Ein Textbestandteil einer Quelle wurde vollständig ohne ausreichende Zitierung kopiert.
- **Textanalyse**

Der einzelne Text wird durch die Software automatisch für sich allein analysiert, z.B. nach statistischen Kennzahlen, benutzter Literatur, Rechtschreibfehlern oder Bestandteilen. Je nach Stand der Softwareentwicklung sind die absoluten Ergebnisse (z.B. Erkennung von Abbildungen, Fußnoten, Tabellen, Zitaten) im einzelnen eingeschränkt aussagefähig. Aufgrund der immer für alle Texte durchgeführten Analysen sind die relativen Unterschiede zwischen den Spalten (z.B. Diplomarbeit vs. Dissertation) uneingeschränkt aussagefähig.
- **Textvergleich**

Jeder Text wird mit anderen älteren Texten vollständig verglichen. Gefundene gleiche Textstellen werden in einem weiteren Schritt z.B. auf Plagiatsindizes hin untersucht.
- **Übersetzungsplagiat**

Nutzung eines fremdsprachigen Textes durch Übersetzung.
- **Verschleierung**

Ein Text wird ohne eindeutige Kennzeichnung (i.d.R. durch Anführungszeichen) Wort für Wort übernommen, aber mit Angabe der Quelle in der Fußnote. Dadurch wird der Prüfer getäuscht, der von einer nur inhaltlichen Übernahme ausgeht

Glossar

- Vollplagiat
Der gesamte Text wird vollständig ohne Zitierung kopiert.
- Zitat - wörtlich
Übernommener Text wird z.B. mit Anführungszeichen korrekt dargestellt. Dieses wörtliche Zitat darf keine Veränderungen, Ergänzungen oder Auslassungen enthalten. Fehlt für das Zitat nach der Plagiatssuche ein Nachweis in einer Originalquelle, so wird der Treffer als "Zitat-wörtlich-im Text" bezeichnet.
- Zitat - wörtlich - Veränderung
Einzelne Wörter einer korrekt gekennzeichneten wörtlichen Übernahme werden verändert oder weggelassen, ohne dass der Sinn verändert wird. Z.B.: "Unternehmung" wird durch "Unternehmen" ersetzt.
- Zitat - wörtlich - Verdrehung
In dem korrekt gekennzeichneten übernommenen wörtlichen Text wird der Sinn durch Austausch einzelner Wörter deutlich verändert. Beispiel: "überentwickelten" statt "unterentwickelten".
- Zitierungsfehler
Arbeitsbezeichnung für eine wörtliche Textübernahme, die nur als inhaltliche Textübernahme (Paraphrase) gekennzeichnet wird.

muss.

